



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

335 (25.7.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-204582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-204582)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., in den übrigen Orten 2,00 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Seite 100. — wochentl. 10. — ...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Bayern auf eigenen Wegen.

Nach der Entscheidung Bayerns.

Berlin, 25. Juli. (Von unserem Berliner Büro.)

Man war gestern in den Kreisen der Reichsregierung entschlossen, die Entwicklung der bayerischen Dinge in aller Ruhe abzuwarten und sich vor jeder Ueberstürzung zu hüten. Man war aber auch bis in die späten Abendstunden hinein ohne offizielle Mitteilung über das, was sich inzwischen in München begeben hatte. Erst um 7 Uhr abends erschien der bayerische Gesandte von Preger beim Kanzler und unterrichtete diesen von der Veränderung in der Zusammensetzung der bayerischen Koalition und gab Dr. Wirth zugleich auch eine ungefähre Inhaltsangabe der inzwischen erschienenen bayerischen Verordnung. Der Wortlaut der Verordnung und der Kundgebung des bayerischen Kabinetts, sowie die Verlautbarungen über die Ausführungsbestimmungen wurden dem Kanzler noch nicht mitgeteilt. Immerhin sind diese Kundgebungen ja nun bekannt geworden und deshalb wird das Kabinett heute Vormittag sich erneut mit der bayerischen Lage zu beschäftigen haben.

In der Kundgebung heißt es weiter: Wir waren und sind bereit, alles zu tun, um eine baldige weitere Verbesserung der Gesetze auf verfassungsmäßigem Wege durchsetzen zu lassen. Wir waren ferner bereit, alle verfassungsmäßigen Mittel zu erschöpfen, um auf dem Wege der Vereinbarung mit dem Reich die Bürgerpflichten für einen gleichmäßigen, gerechten u. feinen Befolgungszwang in sich schließenden Vollzug der Gesetze unter Beachtung der hoheitbefugnisse der bayerischen Regierung und der Landesbehörden zu erreichen. Die bayerische Volkspartei erklärte jedoch ihre Beschlüsse für unabänderlich, zumal die Mehrheit des Ministerrates diese bereits gebilligt hatte. Der Weg, den die Staatsregierung einschlägt, erscheint uns verfassungsmäßig ungangbar und politisch gefährlich. Staatsrechtlich kann nach unserer Ueberzeugung nicht eine Sonderverordnung des Landes auf Grund des Artikels 48, Abs. 4 der Reichsverfassung erlassen werden, durch welche die Durchführung des Reichsgesetzes gesperrt wird. Sonst könnte jedes Land den Vollzug jedes Reichsgesetzes, das ihm nicht zusagt, auf diese Weise vereiteln. Die Forderung der Bayerischen Volkspartei, das Reichsstrafgesetzbuch und das Reichsgericht als unzulässig für Bayern zu erklären, steht im klaren Widerspruch zu dem klaren Wortlaut des fünften Abschnittes der Reichsverfassung in offenem Widerspruch. Sie ist überdies geeignet, die von uns befürworteten Bemühungen, mit der Reichsleitung eine für Bayern erträgliche Ausführung zu vereinbaren, um den Erfolg zu bringen.

Durch die Beschlüsse der Bayerischen Volkspartei und der Mehrheit des Staatsministeriums ist das bisherige Regierungsprogramm einseitig durchbrochen, die bisherige Regierungskoalition aufgehoben. Staatsminister Hamm sah sich gezwungen, von seinem Amt als Minister für Handel, Industrie und Gewerbe zurückzutreten. Die Deutsche Demokratische Landtagsfraktion ist nicht in der Lage, die Verantwortung zu übernehmen für die jetzt von der Staatsregierung eingeschlagene Politik, die zu tiefem Zwiespalt im deutschen und bayerischen Volk und zu schweren politischen und wirtschaftlichen Schädigungen zu führen droht, in einem Augenblick größter außenpolitischer Bedrohung und Gefährdung. Angesichts dieser Gefahren halten wir es für die Aufgabe aller gut deutsch und gut bayerisch Gesinnten, die zwischen Land und Reich ausgebrochene Kluft trotz allem auf verfassungsmäßigem Wege auszugleichen um der Einheit des deutschen Volkes willen, die wir als letztes großes Gut aus besseren Zeiten zu bewahren entschlossen sind.

Nordbayern gegen die Regierung.

Berlin, 25. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Inzwischen haben sich auch in Bayern selber Stimmen gegen die bayerische Regierung erhoben. 21 Bürgermeister aus ganz Nordbayern, die gestern in Nürnberg versammelt waren, haben an den Grafen Verdenfeld und den Landtagspräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem sie bitten, heute mittag zur mündlichen Aussprache empfangen zu werden, um Regierung u. Landtag die dringende Bitte zu unterbreiten, nichts zu unternehmen, was das Verbleiben Bayerns beim Reich gefährde und über Reich und Volk schwerste Erschütterungen bringen könne. Auch der Stadtrat Nürnbergs hat mit allen Stimmen gegen die bayerische Volkspartei und der Deutschen Nationalen beschlossen, ein Telegramm an die beiden Herren zu richten, in dem Regierung u. Landtag auf das dringende für einen Bruch mit dem Reich gewarnt werden, welches die Zertrümmerung Bayerns und ein weiteres fürchterliches Unheil für das Reich bedeute.

Die bayerische Sonderverordnung.

München, 24. Juli. Die entscheidende bayerische Ministerratssitzung ging um 7 Uhr abends zu Ende, und der Ministerrat beschloß, nach dem Ausscheiden des Handelsministers die untenstehende im Wortlaut wiedergegebene Verordnung zum Schutze der Verfassung der Republik. Die Verordnung ist von den Ministern der Bayerischen Volkspartei und des Bauernbundes unterzeichnet. Das bayerische Handelsministerium ist, wie das O.R. erzählt, ab heute mit dem Ministerium des Reichens vereinigt worden und wird von dem Ministerpräsidenten Grafen Verdenfeld geführt. Für das Justizministerium zeichnet dessen Staatsrat Dr. Meier. Eine Einbeziehung der Bayerischen Mittelpartei in die Koalition aus der Bayerischen Volkspartei und dem Bauernbund ist bisher nicht in Erwägung gezogen. Ministerpräsident Graf Verdenfeld wird am Dienstag im bayerischen Landtag außerhalb der Tagesordnung eine programmatische Erklärung abgeben.

Die Verordnung zum Schutze der Verfassung der Republik hat folgenden Wortlaut:

Der Deutsche Reichstag hat am 18. Juli 1922 ein Gesetz zum Schutze der Republik erlassen. Darin ist zur Aburteilung gewisser politischer Straftaten ein Gericht eingesetzt worden, das im ganzen weder mit Berufsrichtern noch mit Schöffen oder Geschworenen, sondern zum größten Teil mit Personen besetzt ist, für deren Auswahl politische Gesichtspunkte in Frage kommen. Das bayerische Volk erwidert darin in seiner überwiegenden Mehrheit eine Verletzung der Grundrechte der Staatsbürger sowie der Grundzüge echter Demokratie wie auch ein Verstoßen der Grundgesetze der Weimarer Verfassung. Der Inhalt des Gesetzes und die Art seines Zustandekommens entgegen dem wohlbegründeten Einspruch der bayerischen Staatsregierung haben in Bayern eine derartige Erregung hervorgerufen, daß wenigstens im Gebiete des rechtsrheinischen Bayerns unmittelbar mit einer erheblichen Störung und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu rechnen sei, wenn das Gesetz ohne jeden Vorbehalt vollzogen wird. Es ist somit Gefahr im Verzuge. Aus diesen Gründen sieht sich das bayerische Staatsministerium veranlaßt, auf Grund des § 64 der Verfassungsurkunde des freistaates Bayern, des Artikels 48, Abs. 4, der Reichsverfassung und auf Grund der staatlichen Hoheitsrechte Bayerns zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die folgenden Anordnungen zu treffen:

Das bayerische Staatsministerium verordnet, was folgt:

In die Stelle des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik (Reichsgesetzblatt 1922 I, Seite 635) treten für das rechtsrheinische Bayern die auf weiteres folgende Vorschriften:

Artikel 1. Die Bestimmungen in den §§ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, Abs. 1, Satz 1, Abs. 2,

22, 24 und 25 des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik sind in Bayern anzuwenden. § 23, Abs. 1, gilt mit der Maßgabe, daß an der Stelle der Reichsregierung das bayerische Staatsministerium zuständig ist, soweit es sich um den Aufenthalt in Bayern handelt.

Artikel 2. Für die in den §§ 1 bis 8 des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik bezeichneten Handlungen, gleichgültig, ob sie nach diesem Gesetz oder anderen Gesetzen strafbar sind, für Hochverrat sowie für Tötung und Tötungsversuche, begangen gegen Mitglieder einer früheren republikanischen Regierung, sind die Volksgerichte zuständig. Sie sind auch zuständig für Handlungen, die mit dem nach Satz 1 zu ihrer Zuständigkeit gehörenden Handlungen in tatsächlichen Zusammenhänge stehen. Für das Verfahren gelten entsprechend die Artikel 6 bis 17, 20 bis 24 des Gesetzes vom 12. Juli 1918, wobei die Einsetzung von Volksgerichten bei inneren Unruhen (Gesetzesordnungsbuch, Seite 365). Die Ausführungsbestimmungen erläßt das Staatsministerium der Justiz im Einverständnis mit dem Staatsministerium des Innern. Diese Vorschriften sind auch anzuwenden auf die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung begangenen strafbaren Handlungen. Ist in der Sache bereits ein Urteil ergangen, gegen das die Revision zulässig ist, so entscheiden über die Revision die ordentlichen Gerichte.

Artikel 3. Das Verbot von Versammlungen, Aufzügen und Kundgebungen, das Verbot und die Auslösung von Vereinen und Vereinigungen sowie das Verbot in Bayern erscheinender periodischer Druckschriften wird durch das Staatsministerium des Innern und die von ihm bezeichneten Stellen erlassen. Gegen diese Anordnungen ist binnen zwei Wochen vom Tage der Zustellung oder der Veröffentlichung ab die Beschwerde zum Obersten Landesgericht (Straßenamt) zulässig. Sie hat keine aufschiebende Wirkung. Die Beschwerde ist beim Staatsministerium des Innern oder bei dem von ihm bezeichneten Stelle einzureichen. Wird der Beschwerde nicht abgeholfen, so ist sie unzulässig dem Obersten Landesgericht zur Entscheidung vorzutragen. Das Staatsministerium des Innern ist berechtigt, nähere Ausführungsbestimmungen im Einverständnis mit dem Staatsministerium der Justiz zu erlassen.

Artikel 4. Auf Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Reichspräsidenten vom 24. Juni und 29. Juni (Reichsgesetzblatt 1, Seite 521, 523 und 532) finden die Vorschriften gegenmündiger Verordnung Anwendung, soweit nicht beim Inkrafttreten dieser Verordnung die Anklage beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik bereits erhoben war.

Artikel 5. Nichtbayerischen Polizeibehörden ist innerhalb des Geltungsbereiches dieser Verordnung die selbständige Vornahme von Amtshandlungen in Bayern verboten.

Artikel 6. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik in Kraft.

§ München, 24. Juli. Die Sonderausgabe des „Bayerischen Staatsanzeigers“, die heute abend erschienen ist, enthält eine ausführliche Begründung des bayerischen Standpunktes. Die angeführte Proklamation des Ministerpräsidenten Grafen Verdenfeld ist in der Ausgabe nicht enthalten. Außerdem werden die Vollzugsbestimmungen des Justizministeriums und des Ministeriums des Innern zu der bayerischen Verordnung bekannt gegeben. In bayerischen amtlichen Kreisen glaubt man, wie das O.R. erzählt, Grund zu der Annahme zu haben, daß von der Reichsregierung gegen die bayerische Verordnung keinerlei wesentliche Einsprüche erhoben werden würden. Aus Berlin erzählt man hierzu, daß die Ansicht bestehen soll, den Reichstag einzuberufen und durch diesen die bayerische Verordnung außer Kraft setzen zu lassen, was auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung möglich wäre.

Die bayerische Verordnung zum Schutze der Verfassung der Republik und die Pfalz.

§ München, 24. Juli. Die von der bayerischen Regierung erlassene Verordnung zum Schutze der Verfassung der Republik tritt, wie in der Einleitung zu der Verordnung ausdrücklich hervorgehoben wird, nur für das rechtsrheinische Bayern in Kraft. Der Grund, warum die Verordnung nicht auch für die Pfalz gilt, ist in den besonderen durch die Verletzung hervorgerufenen Verhältnissen in der Pfalz zu suchen, wie dies auch aus einerseitig bei der vom damaligen Kabinett Hoffmann erlassenen Verordnung vom 4. November 1919 der Fall war, die ebenfalls in der Pfalz nicht zur Durchführung kommen konnte. Bei den gegenwärtigen besonderen Verhältnissen in der Pfalz ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß linksrheinische Elemente die von der bayerischen Regierung erlassene Verordnung zum Schutze der Verfassung der Republik, ebenso wie die Kundgebungen anlässlich der Ernennung Erzbergers und Dr. Rathenows benutzen würden, die Ruhe und Ordnung in der Pfalz zu stören und für ihre Zwecke zu mißbrauchen. Auch soll jede Gefährdung der Lebensmittel- und Kohlenversorgung der Pfalz, die beträchtlich zuzunehmen ist und in der Ernährung zum großen Teil auf die Versorgung aus den rechtsbayerischen Kreisen angewiesen ist, unter allen Umständen vermieden werden. Die Fürsorge für die Pfalz war also allemal maßgebend, daß die Verordnung zum Schutze der Verfassung der Republik nicht auch für die Pfalz in Kraft tritt.

Die Deutsche Volkspartei des Reiches an die D. V. P. in Bayern.

Berlin, 24. Juli. (Reio.-Tel.) Die Haltung der Deutschen Volkspartei in Bayern, wie sie in der Entschließung des Landesausschusses zum Ausdruck kommt, veranlaßt das Zentralorgan der Partei „Die Zeit“ einen Appell an die bayerischen Freunde zu richten, in dem heißt:

„Es geht nicht an, daß jetzt auch in den Kreisen der Deutschen Volkspartei von einer Berliner Politik gesprochen wird. Berlin ist die Reichshauptstadt und gerade die Partei der Reichseinheit sollte das Mittel verschmähen, die vollstündigen Störungen gegen Berlin dadurch in den Dienst des Partikularismus zu stellen, daß man von einer Berliner Politik spricht. Die Deutsche Volkspartei ist in Bayern in enger Fraktionsgemeinschaft mit der dortigen Deutschen Nationalen Partei, die sowohl rechts eingestellt ist, daß sie sogar zu dem bürgerlichen Kabinett Verdenfeld in Opposition steht. Das scheint auch auf die in Frage stehende Entschließung der Partei in Berlin nicht ohne Einwirkung geblieben zu sein. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat ihren bayerischen Mitgliedern die Stimmabgabe freigegeben und würdigt die besonderen Bedenken Bayerns gegen diese Gesetze durchaus. Mit dem Kampf gegen die zentralistische Richtung kann nur der verfassungsmäßige Kampf zur Erreichung einer größeren Berücksichtigung der Pfalz gemeint sein, für die sich auch die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bei der Gestaltung des Gesetzes im Reichstag eingesetzt hat. Dagegen hoffen wir, mit unseren bayerischen Parteifreunden

Ausscheiden der Demokraten aus der Koalition.

§ München, 24. Juli. Im Verlauf des heute nachmittag 3 Uhr zusammengetretenen Ministerrates hat der bayerische Handelsminister Hamm, welcher der Deutschen Demokratischen Partei angehört, seinen Rücktritt erklärt. Die Demokratische Partei ist, wie angefündigt, aus der Koalition ausgeschieden.

Zur Begründung dieses Schrittes erläßt die Landtagsfraktion eine Kundgebung, die zunächst die Forderungen der Bayerischen Volkspartei, die der bisherigen Regierungskoalition vorgelegt wurden, im Wortlaut wiedergibt. Danach wurde gefordert:

1. Staatsregierung und Koalition erklären schon jetzt, daß Bayern das voraussetzliche im Herbst in Kraft tretende Reichs-Kriminalstrafgesetzbuch nicht als rechtsverbindlich annehmen und nicht in Vollzug setzen könne.
2. Die bayerische Staatsregierung erläßt eine Verordnung, in der sie das materielle Recht der Reichsgesetze zum Schutze der Republik übernimmt, jedoch aus eigener Machtvollkommenheit den Vollzug den bayerischen Volksgerichten und Staatsanwälten anstelle des im Reichsgesetz bestimmten Staatsgerichtshofes überträgt.
3. Eine vorherige Verständigung der Reichsregierung von diesen geplanten Maßnahmen findet nicht statt. — Die Demokratische Fraktion betont, daß sie schwere Bedenken gegen wichtige Bestimmungen der Gesetze zum Schutze der Republik habe. Die Staatsregierung hat diese Einwände in Berlin unter tatkräftiger Mitwirkung des Staatsministers Hamm vertreten und damit auch Erfolg erzielt.

Die Zeichnungen auf die Zwangsanleihe.

Zu der bevorstehenden Zeichnung auf die Zwangsanleihe erteilt die zuständige Stelle folgende Richtlinien: Nach dem nunmehr verabschiedeten Gesetz über die Zwangsanleihe kann Zwangsanleihe vom 15. Juli 1922 ab gezeichnet werden. Es ist daher erforderlich, daß jeder die Grundzüge des Gesetzes kennen lernt.

1. Wer ist zeichnungspflichtig? a) Alle Deutschen mit Ausnahme derjenigen, die sich seit dem 1. Januar 1921 dauernd im Auslande aufhalten und im Inlande keinen Wohnsitz haben. b) Nichtdeutsche, wenn sie im Deutschen Reich ihren Wohnsitz oder den Erwerb wegen oder länger als 6 Monate ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. c) Juristische Personen und nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, deren Sitz oder Ort der Vertretung im Inlande liegt, insbesondere Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksgesellschaften, Genossenschaften u. a.

Was unterliegt der Zwangsanleihe? Das Vermögen mit dem Wert am 31. Dezember 1922. Vermögen bis zu 100 000 M sind frei. Frei sind ferner Vermögen bis zu 300 000 M, wenn sie hauptsächlich aus Kapitalvermögen bestehen und bis für 1921 festgestellte Einkommen 4000 M nicht übersteigt. Bei über 60 Jahre alten oder erwerbsunfähigen Rentnern erhöht sich die Freigrenze bis auf eine Million M, wenn das Einkommen 60 000 M nicht übersteigt.

3. Wieviel Zwangsanleihe ist zu zeichnen? Von den ersten 100 000 M 1 v. H., von den nächsten 150 000 M 2 v. H., von den nächsten 250 000 M 4 v. H., von den nächsten 300 000 M 6 v. H., von den nächsten 250 000 M 8 v. H., von den weiteren Beträgen 10 vom Hundert. Beispiele: 100 000 M Vermögen, nichts, 200 000 M Vermögen 3000 M Zwangsanleihe, 300 000 M Vermögen 6000 M Zwangsanleihe, 400 000 M Vermögen 10 000 M Zwangsanleihe, 500 000 M Vermögen 14 000 M Zwangsanleihe, 600 000 M Vermögen 20 000 M Zwangsanleihe, 700 000 M Vermögen 26 000 M Zwangsanleihe, 800 000 M Vermögen 33 000 M Zwangsanleihe, 900 000 M Vermögen 41 000 M Zwangsanleihe, 1 000 000 M Vermögen 49 000 M Zwangsanleihe. Bei Vermögen über 1 Million M sind es immer 10% des Vermögens abzüglich 61 000 M, also bei einem Vermögen von 2 Millionen M sind 200 000 M abzüglich 51 000 M = 149 000 M Zwangsanleihe zu zeichnen. Es findet Abrundung auf volle Tausende statt.

4. Wann zahlt man? Man muß zahlen 1/2 der Zwangsanleihe bei Abgabe der Vermögenssteuererklärung (Januar 1923), spätestens bis zum 28. Februar 1923 und den Rest zwei Monate nach Zustellung des Bescheides. Man kann aber schon im voraus zahlen. Die Vorauszahlung ist mit Vorzugsurteilen verbunden.

5. Wie hoch ist der Zeichnungspreis? Wenn man im Juli 1922 zahlt, 94%, wenn man im August 1922 zahlt, 96%, wenn man im September 1922 zahlt, 98%, wenn man im Oktober oder November 1922 zahlt, 100%, wenn man im Dezember 1922 zahlt, 101%, wenn man im Januar 1923 zahlt, 102%, wenn man im Februar 1923 zahlt, 104%, wenn man vom März 1923 ab zahlt, 106%. Beispiele: Wer im Juli 1922 50 000 M Zwangsanleihe zeichnet, hat dafür 50 000 zu 94% = 47 000 zu zahlen.

6. Wo zahlt man? 1. Bei der Reichsbank sowie den Banken und Bankiers, die dem Zentralverband für Bank- und Bankiergewerbe angegeschlossen sind. 2. Bei den im Deutschen Zentralverband und bei den im Deutschen Sparkassenverband organisierten Sparkassen, Sparkassen und Kommunalsparkassen. 3. Bei den Reichsverbänden des Deutschen Genossenschaftsverbandes angehörenden Kreditgenossenschaften, bei den Zentralstellen der landwirtschaftlichen Genossenschaften, bei der landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse Berlin und deren Filialen und Hauptgeschäftsstellen. Die Annahmestellen werden im einzelnen von den Landesfinanzämtern oder Finanzämtern in den Tageszeitungen bekannt gegeben werden. Nicht gezeichnet werden kann bei den Finanz- und Steuerstellen.

7. Wie zahlt man? Man füllt einen Zeichnungsschein, der bei den unter Nr. 6 genannten Annahmestellen erhältlich ist, aus, zahlt den Betrag oder überweist ihn und erhält dafür eine Quittung. Zeichnungen ohne Zahlung werden nicht angenommen. Im Zeichnungsschein ist mit anzugeben, in welchen Beträgen und wo man die Stücke ausgehändigt wünscht. Es werden Stücke über 1000, 2000, 5000, 10 000 und 50 000 M ausgegeben. Einzahlen kann man nur einen durch den jeweiligen Zeichnungsstellen teilbaren Betrag, also im Juli einen durch 94, im Oktober einen durch 100, im Februar 1923 einen durch 104 teilbaren Betrag.

8. Kligemeines. Für die im Kalenderjahr 1923 erfolgenden Vorauszahlungen ist es nicht erforderlich, daß jemand sein Vermögen genau errechnet. Vieles wird dies auch gar nicht möglich sein, weil der Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922 zurzeit noch nicht veranschlagt werden kann. Uebrigens werden die Steuerkurse für die Wertpapiere und Richtlinien für die Bewertung des

Grund- und Betriebsvermögens erst in einiger Zeit herausgegeben werden. Niemand braucht aber bis zu dem Erlaß dieser Bestimmungen mit der Zeichnung zu warten. Es genügt vielmehr, daß jemand sein Vermögen überschläglich schätzt und darnach seine Vorauszahlung einrichtet. Die Vorauszahlung liegt im eigenen Interesse des Einzelnen, da er sich den günstigen Vorzugstufen sichert. Wer zwei Vorauszahlungen stellt, erhält übrigens den zuerst gezahlten Betrag mit 5% Zinsen erstattet. Anfragen wegen der Zwangsanleihe bei den Finanzämtern sind mit Rücksicht auf deren sonstige Überlastung in diesem Jahre zu vermeiden. DRB.

Städtische Nachrichten.

Die Wohnungspolitik am Scheideweg.

Das weitblickende Volkswirt und Freunde des ganzen Volkes voraussetzen und voraussetzen, beginnt, so wird uns von einem Mitarbeiter geschrieben, einzutreten: Die scheinbaren Vorteile der feierlichen Mietereinsparungsaktion und Mieterfürsorgegebungen — richtiger Schutz der jetzigen Wohnungsinhaber zum Nachteil der Wohnunglosen — schlagen jetzt ins Gegenteil um. Die Mieter werden am Samstag mittag nicht wenig erschrocken sein, als sie in dem offeneren Aufsatz „Die Wohnabgabe“ lasen: „Man wird sich, wenn dazu die durch das Mietminderungsrecht geschaffene sogenannte gesetzliche Mietschutz zum Einzug gelangt, auf eine Verzögerung der Friedensmiete geachtet machen müssen.“ Wer das vor einem halben Jahr noch gesagt oder geschrieben hätte, wäre gelleinigt worden. Heute muß selbst der Vertreter der Mietervereinigungen zugeben, daß eine alle Erwartungen weit übersteigende Belastung der Mieter nicht zu umgehen ist, wenn die Neubaulängigkeit in großzügiger Weise fortgesetzt werden und damit dem Wohnungselend einigermaßen gesteuert werden soll.“ Man hat eben zu lange nur an den Schutz der jetzigen städtischen Wohnungsinhaber gedacht und darüber die Wohnunglosen in immer größerem Maße gebracht. Alle Einseitigkeit rächt sich.

Wir freuen uns, und die ganze Bevölkerung Mannheims muß Bürgermeister Dr. Walli dankbar sein, daß er mit schonungsloser Offenheit den jetzigen Stand der Wohnungsfrage in der Konferenz der städtischen Behörden, Baugenossenschaften, Hausbesitzer- und Mietervereiner und der Presse dargestellt hat, selbst auf die Gefahr weiterer Demonstrationen. Nur so kann auch dieser wichtige Zweig unserer Volkswirtschaft gefunden. Mit Vogeltraufpolitik, die die unabweislichen Schäden nicht sehen will oder sie aus eigenmächtigen, kurzfristigen Gründen oder gar Parteiprogrammen zuleb verweigert, ist nichts zu bestreiten. Hätte man die Mietsen den veränderten Wirtschaftsverhältnissen entsprechend Schritt für Schritt folgen lassen, hätte sie so unnötig nicht zu halten, daß ein halbes Pfund Kaffee mehr kostet als die Monatsmiete für 2-3 Zimmer, und hätte man weitblickenden Warnern gefolgt, die auf die todbringenden kommenden Wirtschaftsschäden der einseitigen Wohnungspolitik schon seit 2-3 Jahren hinwiesen, so wäre der Wohnungsbau nicht zusammengebrochen. Es sei hervorgehoben, daß bis in die Reihen der Sozialdemokraten hinein Männer auf das drohende Unheil hinwiesen. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Dweifel schrieb schon vor über Jahresfrist von den Folgen des „Wohnungsballismus“ und hielt seinen Genossen vor, daß der größte Teil der heutigen Hausbesitzer der wirtschaftlich schwächere Teil sei, daß viele Arbeiter und aus diesem Stand durch Fleiß und Sparsamkeit in erträgliche Verhältnisse gekommene Hauseigentümer bedeutend geringere Einnahmen beziehen, als viele ihrer Mieter. Richtig sagte er auch dort (man lese seinen Aufsatz in No. 14 der Sozialistischen Monatshefte vom Jahrgang 1921 nach; er trifft heute noch den Nagel auf den Kopf), daß die Hausbesitzer die billigen Hausverwalter, die unbesetzten Strassenränder des Strales und der Gemeinde seien usw., daß der Prozentsatz der Miete vom Gesamteinkommen in keinem Verhältnis zur Geldentwertung und Lohn- und Materialpreiserhöhung steht.

Hier ist der Scheideweg angedeutet. Der Staat wird sich überlegen müssen, ob er künftig auf dem Weg der indirekten Besteuerung der Mieter beim Wohnungsinhaber seine Aufgaben von einem Heer von Beamten verrichten und einsehen lassen will, oder ob der frühere Weg, wo man sich an den Hausbesitzer hielt, nicht viel besser und einfacher war. Die heutige Wohnungspolitik, die von gewissen Parteien bewußt als Vorstufe zur Sozialisierung gefordert und verteidigt wird, schafft keine neuen Wohnungen, ist zum Nachteil der Wohnunglosen genau so wie zur Entwertung der Hauseigentümer, schafft überall Ärger und Verdruß, kann dauernd die niederen Mietpreise auch nicht verdrängen, wie die Verhandlungen in der Mannheimer Konferenz, in Karlsruhe und überall beweisen, führt zum Verfall der bestehenden Häuser, kurz sie führt zum Zusammenbruch. Es muß von allen Seiten mit der früher teilweise gültigen Anschauung gemacht werden, als ob man den Hausbesitzern als den wirtschaftlich Stärkern immer neue Lasten aufbürden könne, ohne gleichzeitig die Möglichkeit der Erhöhung ihrer Einnahmen offen zu lassen. Das geht eine Zeitlang; dann bricht der einseitige Belastete zusammen wie jene Laibsel, dem der Ökonomie immer nur ein bißchen mehr aufstößt, bis er tot ist. Es muß mit der einseitigen und solchen Ansicht aufgehört werden, als ob Vermieter und Mieter gewissermaßen Feinde seien. Die Wohnungspolitik hat allerdings das frühere freundschaftliche Verhältnis in vielen Häusern zerstört. Es muß geradezu dem Hausbesitzer sein im Haus stehendes Kapital normal verzinst und seine Arbeit zur Erhaltung des Hauses usw. bezahlt werden wie jede

andere Arbeit auch. Das Mietminderungsrecht steht ja endlich die Möglichkeit vor. Aus diesem Grund muß bei der demnächst erfolgenden Regelung der „gesetzlichen Miete“ reichlich gesehen werden, was der Hausbesitzer bekommt und was indirekte Staats- und Gemeindesteuern sind um den aufwallenden Born nicht am Unschuldigen auszulassen. Dem ganzen Volk muß klar gemacht werden, daß von der „Verzögerung der Friedensmiete“ der Hausbesitzer seinen Pfennig mehr hat als früher, daß Staat und Gemeinde, freilich auch durch die Verhältnisse gemungen, die Urheber der Mietpreiserhöhung sind. Sonst gibt es in manchen Häusern Mord und Totschlag, wie die leitherigen geringen Steigerungen schon Untaten und Verbrechen zeitigten. Unser Volk darf nicht weiter gegeneinander gehetzt werden, Einigkeit tut uns bitter not.

Es wird aber auch von allen Seiten zu prüfen sein, ob wir mit unserer leitherigen Wohnungspolitik auf richtigem Wege sind. Die Entwicklung und der heutige Stand der Wohnungsfrage beweisen das Gegenteil. Trotz Zwang, der für Vermieter wie Mieter allmählich unerträglich wird, plötzliches Emporwachen der Mietpreise, so daß eine Umstellung des Haushaltsplanes aller nötig wird. Ist da nicht zu überlegen, ob durch allmählichen Abbau der Zwangswirtschaft der Rückweg zur früheren bewährten Wirtschaftsweise wieder freigesetzt werden soll. Daß es so nicht weiter geht, werden bald alle einsehen müssen, auch die, welche aus jahrelang gepredigten Parteigründen sich sträuben, die Unerfüllbarkeit ihrer Forderungen einzusehen. Über das ganze Volk hat ein Recht, Umkehr von einem sich als falsch erweisenden Weg zu verlangen, ehe er es ganz in den Abgrund führt. Nicht Vorarbeiten und neue Mieter bereitigen die Wohnungsnot, sondern Freimachung aller Kräfte und Zusammenstehen aller. Wir haben mit der Wohnungspolitik der letzten Jahre schon Schäden genug und werden es jetzt erst recht zu spüren bekommen; deshalb am Scheideweg: Grundsätzliche, allseitige Prüfung und Umkehr!

Reiches Blüten und rasche Entwicklung.

Dem aufmerksamen Naturbeobachter ist in diesem Jahr ein überaus reiches Blüten- und Früchteerzeugnis und eine auffallend rasche Früchteentwicklung in in Natur und Kultur aufgefallen. Vom Johannisstrauch bis zur Stangenbohne, vom Heidebeerkraut bis zur Krokusblüte ist und war alles reichblühend. Die Krokusblüten hat sonst nur spärlichen Früchteertrag, da nicht alle Blüten der Prachtschönheit mit Stempeln versehen sind. Aber auch dieser Baum trägt in diesem Jahr mehr Früchte als sonst. Nebenbei sei hier bemerkt, daß sich aus dem reifen Früchten eine gute Säfte herstellen läßt. Besonders auffallend ist die rasche Früchteentwicklung der Obstbäume. Kaum hatten sie verblüht, zeigten schon holzartige Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen. Am Rot lagte mir ein Bauer im Odenwald, die Äpfelbäume seien im vorigen Jahr erstarrt und es dauere vier Jahre, bis sie sich erholen würden. Und jetzt muß man die reich beladenen Äpfelbäume der gleichen Gegend sehen! Der Holunderstrauch, seit schon jahrelang ohne Äpfel und Birnen. Viele Bäume werden trotz der Stützen brechende Äste verlieren. Auch viele Zwischengänge im Redartal und im Odenwald drohen jetzt schon zusammenzubrechen

Die Teuerungszulage der Mannheimer Angestellten für Juli. Der Schlichtungsausschuss Mannheim hat am Samstag nach langen Verhandlungen einen Schlichtungspruch gefällt, der für Angestellte bis zu 20 Jahren 24 Prozent, bis zu 24 Jahren 20 Prozent und über 25 Jahre 17,5 Prozent Teuerungszulage vorsieht. Ueber die Anwendung der Teuerungszulage werden die Parteien sich in den nächsten Tagen einigen.

Die Volkshochschule für Kunst in L. 2, 9 ist vom 1. August bis 18. September geschlossen, worauf die noch rückständigen Schüler in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht werden. (Weiteres siehe Anzeiger.)

Eine Berliner Schachpartie findet am Mittwoch, den 28. Juli, abends zwischen 9 1/2 und 10 Uhr statt.

Kommunale Chronik.

Karlsruhe, 24. Juli. Seit der letzten Festsetzung der Gas- und Strompreise sind die Höchstpreise erneut ganz erheblich gestiegen. Es kommt hinzu, daß infolge sehr mangelhafter Belieferung mit Industriezweigen die Preise für Gas und Strom sich noch weiter erhöhen werden. Um die Kosten zu decken, müssen die Gas- und Strompreise für die Monate Juni und Juli vom Stadtrat wie folgt festgesetzt werden: Für Gas zu Lande, Koch- und Heizgas auf 5,70 RM, das Kubikmeter, und zu Kraftgas auf 5,55 RM, das Kubikmeter, für Lichtgas auf 14,50 RM, das Kubikmeter, und für Kraftgas auf 7,30 RM, das Kubikmeter. (Preis für die Monate Juni und Juli.) Eine frühere Mitteilung dieser Art war nicht möglich, weil die Preise der Rohstoffe für den Monat Juli bisher nicht bekannt waren. Der Gaspreis beträgt somit das Sechsfache des Friedenspreises, während der Preis für die Kohlen, aus denen das Gas hergestellt wird, gegenüber dem Friedenspreis auf das Dreifache gestiegen ist.

Freiburg, 24. Juli. Auf Grund der Ermächtigung in § 2 Abs. 7 des Gemeindehaushalts vom 6. April 1922 über die Erhebung einer Kaufsteuer hat der Stadtrat nach Anhörung der Vertreter der Interessenten beschlossen, mit Rücksicht auf das fortwährende Steigen des Weltmarktes mit sofortiger Wirkung folgende Anordnung zu treffen: Die Kaufsteuer in den Sommermonaten (Mai bis einschließlich September) wird wie folgt festgesetzt: in den Betrieben der Gruppe 1a auf 14 RM (bisher 9 RM), in den Betrieben der Gruppe 1b auf 10 RM (bisher 6,50 RM), in den Betrieben der Gruppe 2 auf 7 RM (bisher 4,50 RM). Der Stadtrat hat weiter angeordnet, daß für alle städt. Gebäude Steuern in den neuen Reichsmark den bisherigen gleichbleiben. Die Mittel zur Deckung der Steuern von 20.000 Reichsmark sind in den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1922 einzustellen.

Frankfurt, 24. Juli. An neuen Wohnhäusern wurden in Frankfurt gebaut: 1920: 206, 1921: 350, 1922: im ersten Halbjahr 12, zusammen 827. An neuen Wohnungen wurden besetzt: 1920: 117, 1921: 504, im ersten Halbjahr 1922: 71, zusammen 2195. Im zweiten Quartal hat die Bauwirtschaft lebhafter eingesetzt, so daß wieder eine Steigerung der Wohnungsproduktion nach dem Rückgang in 1921 erfolgt.

(p) Juba, 24. Juli. Die Stadtverordneten haben zur weiteren Förderung der Wohnungsbaus die Aufnahme einer Anleihe von 5 Millionen Reichsmark bei der Sparkasse in Kassel mit fünfprozentiger Verzinsung beschlossen.

Aus dem Lande.

Weinheim, 24. Juli. Die dreijährige Anna Berg, Tochter eines Fabrikarbeiters in der Birkenauerstraße, fiel in einem unbewachten Augenblick über die Böschung in die Weidung und wurde etwa 60 Meter weit von den Fluten mitgetrieben, ehe es gelang, das Kind auf das Ufer zu bringen. Trotz der von zwei hiesigen Ärzten sofort angestellten Wiederbelebungsvorläufe gelang es nicht, das schon erloschene Leben des Kindes zurückzurufen. Die Leiche wurde in die elterliche Wohnung gebracht.

M. Hartmann, 23. Juli. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag, etwa um halb elf Uhr, wurde auf der Landstraße zwischen Oelheim und Haffst in der Nähe der Eisenbahnunterführung ein verheirateter Zimmermann von zwei unbekannten Männern überfallen, vermißt in der Absicht, ihn seines Geldes zu berauben. Einer der Täter hat offenbar mit einem Messer mehrere Stiche dem Unangeführten versetzt, wobei aber nur die Wundwunden durchschnitten wurden und der Angegriffene keinen weiteren Schaden erlitt. Der Angegriffene setzte sich heftig zur Wehr, warf einen der Täter in den Straßengraben, schlug mit den Fäusten auf ihn ein, während der andere Täter die Flucht ergriff.

Neuwied, 24. Juli. In einer der letzten Nächte wurden durch Diebstahl in einer hiesigen Sägerei die Zapfen aus drei Drehbänken herausgerissen, wobei ein Maschinenstuhl im Wert von 3000 RM. verloren ging. Auch in einer anderen Säge wurden Zerstörungen angebracht.

Messersburg, 23. Juli. Die Reben in und um Messersburg weilen dieses Jahr im allgemeinen einen sehr reichen Fruchtanhang auf. Doch zeigt sich schon der gefährliche Schmarotzer, die Blattläuse. Das Besorgnis hat in verführerischer Weise eingesetzt. Hoffentlich gelang es der mit Liebe und großem Fleiß geführten Arbeit, dem Ungeziefer kurz zu wehen zu rücken.

Kunst und Wissen.

Deutsches Institut für Ausländer. An der Berliner Universität wurde ein deutsches Institut für Ausländer in Anwesenheit zahlreicher Professoren und Regierungsvertreter eröffnet. Das Institut soll insbesondere Ausländern durch Veranstaltung von Vorlesungen, Vorträgen und Vorführungen das Verständnis der deutschen Sprache, insbesondere die Sprache des wissenschaftlichen deutschen Unterrichts vermitteln und sie in die deutschen Kulturverhältnisse einführen.

Deutsche wissenschaftliche Institute in Italien. Ueber das Schicksal der deutschen wissenschaftlichen Institute in Italien berichtet das Jahrbuch des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Seit 1919 wurden Verhandlungen über Wiedereröffnung dieser Institute geführt: sie hatten die Aufgabe der Inventarisierung und Hilfsmittel und damit den Neubeginn der früheren Tätigkeit zum Gegenstand. Vollständig wieder aufgenommen hat ihre frühere Arbeit bisher nur die Zoologische Station in Neapel. Während der Sequestrierung ist die Tätigkeit von wissenschaftlichen Gelehrten mit unbedingter Sorgfalt weitergeführt worden. Unentschieden ist das Schicksal der Kunstwissenschaftlichen Institute in Florenz, da keine Schöne Privilegien waren, also trotz des Verfalls der Verträge eingezogen werden konnten. 1915 wurde das Institut geschlossen und sein Material auf Anordnung der italienischen Regierung in den Lagerräumen der Uffizien aufbewahrt, wo sie vom Generaldirektor der Florentiner Kunstsammlungen Hogni unermindert und wohlgeordnet erhalten wurden. Die großartige Bibliothek des Archäologischen Instituts in Rom (gegen 50.000 Bände und Handschriften) war in einem Teil der Engelsburg aufbewahrt und ist jetzt in der Villa Medici auf dem Mars des Coctus eingelagert. Die Bibliothek des Preussischen Historischen Instituts mit ihrer reichen Sammlung deutscher Schriften über Italien war nicht beschlagnahmt, da sie unter Obhut der Preussischen Konsularverwaltung am Vatikan stand, deren Territorialität von der italienischen Regierung aus Rücksicht auf den heiligen Stuhl anerkannt wurde.

Deutsche Sprachschule in Amerika. In der letzten Zeit regen sich wieder die Bemühungen um die Erhaltung der deutschen Sprache in den Vereinigten Staaten, wo sie während des Krieges zum Stillstand gekommen waren. In Chicago, der Hochburg des Deutschtums, wird der im Herbst 1919 gegründete Vereinigung der deutschen Schulen wieder am Leben in den Lehrplan der öffentlichen Schulen aufgenommen. Das gleiche geschieht in Philadelphia. An der Staatsuniversität in Berkeley haben im Sommersemester 600 Studierende die kurze der deutschen Abteilung belegt. Auch von der Columbia-Universität wird eine wesentliche Zunahme der Deutsch lernenden Studenten gemeldet. Die Pflege des deutschen Wortschatzes und des Wortschatzes ist wieder auf Ende Juni hat in der Stadt Troy am Hudson ein großes mehrstöckiges Sängerfest stattgefunden. Wagner ist in New York wieder deutsch gesungen worden und deutsche Franchen haben sich einer erfolgreichen Sammlung der deutschen Theater in Chicago ergötzen können.

Aus der Pfalz.

Hornbach, 24. Juli. Von einem schweren Unglück wurde der hier gebürtige, in den vier Jahren lebende Arbeiter Plag auf seiner Arbeitsstelle bei der Firma Pörringer u. Schindler in Zweibrücken betroffen. Er kam mit der Hochspannungsleitung in der Nähe des Kränens in Berührung und erlitt an den Händen starke Verbrennungen. Erst nach Abstellung des Stromes konnte der Verunglückte aus seiner gefährlichen Lage in demüthigten Zustand befreit werden. Die Sanitätskolonne verbrachte ihn ins Zweibrücker Spital.

Sportliche Rundschau.

Große Rheinische Sportwoche 1922.

Die Continental-Gruppe Mannheim-Rhein der 1.000-Kilometer-Fahrt. Am Sonntag morgen wurden bei trockenem Wetter 19 Fahrer 8 Uhr 7 Minuten auf die Reise Mannheim - Köln geschickt. Am Start in Mannheim - Käfertal hatten sich über tausend Zuschauer eingefunden. Die Fahrt wurde 8 Uhr 40 Minuten geschlossen durchgeführt. Hinter Heppenheim hatte Niemand durchgefahren. Das Feld blieb bei Frankfurt zusammen, das 11 Uhr 20 Minuten erreicht wurde. In den Städten und Dörfern war eine große Begeisterung für die Fahrt festzustellen. Bei Riedham Döbbrack schied zu Fall. Siewert stürzte über ihn, konnte aber die Fahrt fortsetzen, während Döbbrack in demüthigen Zustand im Sanitätswagen Aufnahme fand. In Wiesbaden, das 12 Uhr 45 Minuten erreicht wurde, schied sich mit Ausnahme von Jander und Riege alle Fahrer gleichzeitig ein. Hier waren zehn Minuten Ruampause. Hinter Wiesbaden war eine Steigerung bei der Eisenhand von rund sechs Kilometer zu nehmen. Hier fand die erste Sprengung der Gesamtgruppe statt. Erstlich Schenkel zurück, dann folgten Aberg, Red und Jander. Franke hatte Reitenhoden. Weiter konnten das Tempo der Spitze Riege, Hasermann, Fischer, Steingah, Koch, Wiltner und Siewert nicht halten. Auf der Höhe waren nur die Gebrüder Duschke, Koch und Kreuzer zusammen. Steingah ging später mit Siewert am Hinterrad in mächtigem Tempo los und holte die Spitze wieder ein. Als die Fahrer 2 Uhr 45 Minuten Rastau erreichten, setzte ein starker Regen ein, der mit ganz kurzer Unterbrechung bis zum Ziel anhielt. Die Fahrer waren über und über mit Schlamm bedeckt. Kobling wurde 3 Uhr 40 Minuten erreicht. Hinter Kobling noch hielten Fischer und Riege wieder gut auf und schlossen sich der Spitze an. Bald darauf folgten Koch, Duschke, Steingah und Kreuzer, konnten aber die Fahrt fortsetzen und wieder zur Spitze aufzubrechen. Remagen wurde 5 Uhr 14 Minuten von Adolf Duschke, Richard Duschke, Koch, Kreuzer, Steingah, Siewert, Fischer und Riege erreicht. 5 Uhr 19 Minuten kamen Jander, Weiger, Hasermann, Koch und Franke, während 5 Uhr 23 Minuten Koch und Döbbrack folgten. Bei Herfel hinter Bonn hatte der Sieger der letzten Gruppe nochmals Reitenhoden. Er legte schnell einen neuen Reifen auf und folgte in kurzem Abstand. Befehle wurde 6 Uhr 20 Minuten erreicht. Hinter Wehl schlossen sich Koch und Döbbrack Duschke wieder an. Trotz des fürchterlichen Regenwetters war auf der Landstraße von Wehl bis Köln-Raderberg zu beiden Seiten eine unübersehbare Menschenmenge, die mit lebhaftem Interesse die Fahrt verfolgte. Steingah, Köln, der die beiden letzten Stappen besonders gut gefahren war, erlitt zwei Kilometer vor dem Ziel Reitenhoden. Er fuhr einen Kilometer auf der Seite. Dann sprang der Reiter ab und vermittelte sich in seinem Vorderrad. Danach fuhr er nun das Band zu erreichen. Dieses Vorbeigehen in den letzten Minuten der Tausend-Kilometer-Fahrt kostete ihm im Gesamtergebnis den sechsten Platz. Diesmal schied Richard Duschke seinen Bruder Adolf im Spurt. Ergebnis: 1. Richard Duschke, Berlin, 10 Stunden, 10 Minuten, 49 Sekunden; 2. Adolf Duschke, Berlin, 10,19,43; 3. Felix Riege, Berlin, 10,19,44; 4. Wilhelm Siewert, Berlin, 10,19,45; 5. Fritz Fischer, Köln, 10,19,46; 6. Paul Koch, Berlin, 10,19,47; 7. Otto Riege, Magdeburg, 10,19,48; 8. H. Aberg, Essen, 10,19,49; 9. Otto Wiltner, Rem-Köln; 10. Jean Steingah, Köln; 11. Paul Koch, Berlin, 12, 23. Hasermann, Berlin; 12. Erich Weiger, Berlin; 14. Emil Jander, Berlin; 15. Jakob Med. Döbbrack; 16. H. Franke, Berlin; 17. Otto Döbbrack, Magdeburg; 18. Richard Schenkel, Leipzig.

Gesamtergebnis der Tausend-Kilometer-Fahrt.

Starte Adolph Duschke (Berlin) mit 38 Stunden, 33 Minuten, 31 Sekunden; Zweiter: Paul Koch (Berlin) 38:33:33; 3. Wilhelm Siewert (Berlin) 38:33:36; 4. Richard Duschke (Berlin) 38:44:20; 5. Erich Aberg (Berlin) 39:08:46; 6. Fritz Fischer (Köln) 39:11:48; 7. Felix Riege (Berlin) 39:11:50; 8. Jean Steingah (Köln); 9. Otto Wiltner (Rem-Köln); 10. Franke (Berlin); 11. Paul Koch (Berlin); 12. A. Kreuzer (Essen); 13. Emil Jander (Berlin); 14. H. Hasermann (Darmstadt); 15. Otto Riege (Magdeburg); 16. Otto Döbbrack (Magdeburg); 17. Jakob Med. (Düsseldorf); 18. Koch hat also nur 2 Sekunden weniger gebraucht als der Sieger. Was bedeutet das, so bemerkt hierzu die „Köln. Stg.“ für ein Laufend-Kilometer-Rennen auf der Landstraße?

Er für die Straßenfahrer war am Donnerstag Rubetog. Dafür antwortete sich auf der Koblenzstraße in Köln-Richt ein heftiges Zweikampf. Leiber kam man um den erwarteten Kampf Kaufmanns-Ritt, da Kaufmann nicht erschienen war, trotz seiner Verpflichtung. So hatte Ritt (Continentalreifen) natürlich wenig Mühe, seine Siege herauszufahren. Den Großen Preis für Silber holte sich ganz knapp Koch vor dem Sechstagefahrer Saldow. Die Bundesamateur trugen ein Rennen auf dem Seebad bei 1880 gegen Germania-Erfurt mit 1:0 unter sechs Wessern gewann. Ergebnisse: Großer Preis für Silber: 1. Koch, 40 Km.; 2. Saldow 33:37,2; 2. Koch, 3. Er. Müller 33:70 Reiter, 4. Samal 6:00 Reiter, 2. Saldow, 2. Saldow, 4. Müller 5:00 Reiter zurück. Gesamtergebnis: 1. Koch 33:37,2 Km.; 2. Saldow 33:37,2 Km.; 3. Samal 33:40 Km.; 4. Müller 33:40 Km. — Großer Preis für Silber: 1. Ritt, 2. Ostermeyer, 3. Stabe, 4. Herber. — Bundesfahrer: 1. Ritt, 2. Herber, 3. Punkte, 4. Gottfried, 10 Punkte, 4. Schürmann 5 Punkte. — Rennenballspiel: 1. Vorspiel: Radfahrer-Berein Schweinfurt gegen Radfahrer-Berein Offen 1:0; 2. Vorspiel: Radfahrer-Berein Germania Erfurt gegen R. A. Aldorf 1:0; 3. Vorspiel: Schwäbische Rinder-Club gegen Schwäbische Rinder-Club 1:0; 4. Vorspiel: R. B. Schweinfurt gegen Germania Erfurt 1:0.

Rudern.

Schüler- und Jugend-Regatta. Am 30. Juli läßt der Mannheimer Regatta-Berein die Schüler- und Jugend-Regatta austragen. Die Regatta findet beim Bootsbau der H. Gef. statt. Die Bohtlinge ist 1200 Meter. Die Veranstaltung umfaßt 8 Rennen, die in folgender Weise zur Austragung kommen: 1. Erster Bierer: hier liegen Meldungen von Rudergesellschaft Worms und Mannheimer Ruderklub vor. 2. Zweiter Bierer: Es starten Ruder-Gesellschaft Heidelberg, Rheinischer Germania Karlsruhe, Mannheimer Rudergesellschaft und Mannheimer Ruderkreis Amicitia. 3. Gast-Bierer: Ruder-Gesellschaft Heidelberg, Rheinischer Germania Karlsruhe und Ruder-Gesellschaft Worms. 4. Kanjänger-Bierer: Mannheimer Ruderkreis Amicitia, Mannheimer Ruderklub und Mannheimer Rudergesellschaft. 5. Achter: hier starten nur zwei Boote des Mannheimer Ruderklub.

Offenbacher Regatta. Junior-Einer: 1. Frankfurter Ruderklub 7:08, 2. Holmann-Lindne 7:08,4, 3. Schaal-Teutonia Frankfurt 8:02, 4. Schürmer-Teutonia 8:11 — Anfänger-Bierer: 1. Lindne 6:30, 2. Panauer Nr. 6:41,8. — Zweiter Bierer: Kaslovia Döhl 6:20,4, 2. Frankfurter Germania 6:23,2, 3. Germania Frankfurt 6:34,4. — Jungmannen-Bierer: 1. Lindne 6:52,2, 2. Panauer Nr. 6:54,2, 3. Frankfurter Nr. 6:55, 4. R. Schürmann 6:55,5. — Gast-Bierer: 1. Frankfurter Nr. 6:18, 2. Limburger Nr. 6:19,2, 3. Ruder-Club Wieden 6:22,4. — Junior-Bierer: 1. R. B. Gieseler 6:21, 2. R. B. Gieseler 6:21,4, 3. Frankfurter Nr. 6:22, 4. R. B. Gieseler 6:24. — Senior-Einer: 1. Bremerstörj-Weinger Nr. 2, 2. R. B. Gieseler. — Zweiter Bierer: 1. Frankfurter Germania 8:30,5, 2. Germania Döhl 8:33,2.

3. Limburger Nr. 8:30,4, 4. Lindne 8:42,2. — Jungmannen-Bierer: 1. Limburger Nr. 8:07,2, 2. Offenbacher Nr. 6:11, 3. Wormser Nr. 6:13,4. — Bierer: 1. Lindne 6:58,5, 2. Wormser Nr. 6:58. — Junior-Bierer: 1. Frankfurter Nr. 6:33,2, 2. Panauer Nr. 6:38,6, 3. R. B. Gieseler 6:42,6, 4. Wormser Nr. 6:48,8. — Doppel-Bierer: 1. Frankfurter Nr. 1, 2. Schweinfurter Franken; Oberstad wegen Kollision ausgefallen. — Ermunterungs-Bierer: 1. Hellas Offenbach 6:18, 2. Frankfurter Germania 6:22; Offenbacher An-angegeben. — Großer Achter: 1. Frankfurter Nr. 5:38,6, 2. Lindne Offenbach 5:30,4.

Neues aus aller Welt.

Der Untergang des brasilianischen Dampfers Avaré.

Vor dem Hamburger Seemagaz. fand unter großer Anwesenheit des Publikums und in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und der Reedereien die Berichterstattung über den Untergang des brasilianischen Dampfers Avaré beim Verlassen des Hafens von Hamburg am 18. Juni statt, wobei 39 Personen den Tod fanden. Der Dampfer Avaré gehörte vor dem Kriege dem Norddeutschen Lloyd. Er wurde 1913 auf den Bremer Vulkanwerften erbaut, war 2227 Brutto-Register-Tonnen groß und führte damals den Namen Sierra Salvada. Der Kapitän führte auf Grund von Sachverständigenurteilen, Mängel in der Bauart des Schiffes lagen nicht vor. Es habe sich um ein vollständig seetüchtiges Schiff in gutem Zustand gehandelt. Die Verfertiger erklärten, es seien alle zu beobachtenden Vorschriften beim Ausbilden des Schiffes eingehalten worden. Der Kapitän Schmidt, der beim Ausbilden an Bord war, gab an, das Schiff habe zwar Schwerkraft gehabt, dies könne aber beim Ausbilden öfter vor. Die Tanks wurden dann aber doch auf Anordnung des Deckmeisters nachgefüllt. Das Schiff behielt seine Schlogseite bei und wurde verholzt, da weder Schiffleitung noch Deckmeister dagegen Einspruch erhob. Als das Schiff gleich darauf in See fuhr, war feiner von der Schiffleitung auf der Kommandobrücke. Kapitän Prado, der Führer des Schiffes, 33 Jahre alt, ein geborener Brasilier, sagt, er sei an Bord gewesen, wenn auch nicht auf der Kommandobrücke, sondern in seiner Kabine. Im Juli aber gar keine Meldung darüber gemacht worden, daß das Schiff vor dem Ausbilden stehe.

Das Hamburger Seemag. fällt folgenden Spruch: Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Doppelbockentanks nur unvollkommen aufgefüllt waren und die darin befindlichen Wasser-mengen beim Anziehen der Schleppe in der Richtung des Schiffes in Bewegung gerieten und dadurch das mit starker Schlagseite ausgebaute Schiff zum Kentern bringen mußten. Die Schuld an dem Unfall trifft zunächst den Offizier Schmidt, weil er ohne Verständigung mit der Schiffleitung die Ausbilden eigenmächtig und bereitwillig vorgenommen hat, bevor die Tanks gemäß den Anordnungen der Schiffleitung voll aufgefüllt waren. Während kommt hier in Betracht, daß dem Kapitän die Gefährlichkeit der Vorge nicht zum Bewußtsein gekommen war. Was die brasilianische Schiffleitung betrifft, so hat das Zusammenarbeiten des Kapitän mit seinen Schiffsoffizieren erheblich zu münden überlassen. Eine für den Unfall ursächliche Schuld kann aber daraus dem Kapitän Prado nicht zur Last gelegt werden. Dagegen trifft den stellvertretenden Kapitän Teixeira da Rotta ein Vorwurf deshalb, weil er, als er das verholzte Ausbilden des Schiffes bemerkte, es unterließ, irgendwelche Gegenmaßnahmen zu treffen, trotzdem er zu dieser Zeit an Bord des Kommando des Schiffes zu haben, weil er den Kapitän noch an Bord vermutete. Die übrigen Schiffsoffiziere und die Führer der Schleppe trifft keine Schuld. Mängel in der Bauart des Schiffes sind bei dem Unfall nicht in Spiel gewesen. Nach dem Unfall ist mit anerkanntem Wertem Wert an allen Seiten an der Rettung der bedrohten Menschenleben zusammengewirkt worden.

Notd. Einen furchtbaren Fund machten am Samstag in der Frühe mehrere Arbeiter aus Frankfurt, die über den Aufbruch zu ihrer Arbeitsstätte nach Bornheim wollten. Rabe der Kuhhaller lag die Leiche eines etwa 45-jährigen Mannes. Der Schädel wies zwei furchtbare Verletzungen auf, die anscheinend mit einem stumpfen Gegenstand verursacht waren. Der Ermordete ist der am 13. Juli 1876 in Straßburg i. El. geborene und ordentliche Meister und Weibhändler Hermann Brauer, dessen Familie noch in Straßburg wohnt. Die ersten polizeilichen Feststellungen ergaben Anhaltspunkte, wonach Brauer im Streit erschlagen wurde. Er hatte in der Nacht mit einigen Landknechten geschlafen. In einem Keller wurde ein Pfahl gefunden, mit dem Brauer die tödlichen Kopfverletzungen beigebracht wurden. Die Leiche war nicht beraubt. Das Verbrechen dürfte sich nachts zwischen 2 und 3 Uhr abgespielt haben. Die Mordkommission nahm die Untersuchung des Falles sofort auf; im Laufe des Vormittags wurde die Witwe Probst unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet. Sie konnte jedoch bald wieder entlassen werden. Unter dem Druck der polizeilichen Nachforschungen hat sich der Täter gestellt. Es ist der am 26. April 1892 geborene, aus Weidenau bei Siegen stammende Spengler Wilm Berg, wohnhaft Bergerstraße 289. Berg gibt an, den Brauer im Streit erschlagen zu haben.

Die verlorenen Beihilfe. Die Metallwarenhandlung Widheimer, Speyer u. Co. in Frankfurt stellte vor kurzem ein Wechsel und zwar zwei zu je 200.000 Mark, vier zu je 150.000 Mark und fünf zu 100.000 Mark per 11. September 1922 auf die Firma Gebr. Albrecht in Dresden aus und geriet dieselben der Dresdner Bank. Diese elf Wechsel sind abhanden gekommen.

Verstärkungen auf der Spitzer Höhe. An den weithin bekannten Spitzerer Denkmälern hat rohe Zerstörungen in den letzten Jahren schweren Schaden angerichtet. Die Denkmäler der 40er, 74er, 48er und des 12. Regiments sind verfallend und geschändet worden. Auch vor den in den stillen Buchendungen zerstörten Einzelgräbern der toten Helden haben die Hände niedrig gestimmter Menschen nicht halt gemacht. Kreuze wurden herabgerissen oder zerstört und sonstige Beschädigungen verursacht.

Gepanzerte Kriminalbeamte. Nach dem Vorbild von London und Remscheid hat man jetzt auch bei der Berliner Kriminalpolizei sogenannte Panzerwagen eingeführt. Der Panzer besteht aus kupfernen oder zinnernen Schichten, besonders gehärteten, kleinen Stahlplättchen. Die bisher vorgenommene Schießproben, auch mit den stärksten Kalibern der Repetiergewehre, haben die Unverwundbarkeit dieser Panzer bewiesen. Da der Herstellungspreis verhältnismäßig hoch ist, konnte vorläufig nur eine geringe Anzahl angeschafft werden, die den Beamten für besonders gefährliche Aufgaben zur Verfügung stehen.

Hühneraugen und harte Haut beseitigt

Kukul

Zahlreiche Aerzte empfehlen Kukul, in vielen Millionen Fällen bewährtes Präparat.

Auch Warzen und Tätowierungen beseitigt Kukul schnell und gefahrlos. Preis pro Schachtel 12,50.

Gegen Fußschweiß, Wundlaufen

und Brandwunden haben Sie Ihren Platz in Kukul-Fabrik. Das Kukul-Präparat reinigt die Poren gut, hält die Haut trocken und ist für jeden Menschen, welcher viel geht und steht, eines wahren Wohltat. Eine Packung für 2 Paar Schuhe reicht aus, kostet nur 12,50.

Das Kukul-Präparat ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Lassen Sie sich niemals etwas anderes als „Kukul“ verkaufen. Es gibt nicht ein einziges falsches oder schlechtes. Verlangen Sie noch heute die Probe und die Kukul-Präparat wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege“ gratis und portofrei von der Kukul-Fabrik, Gross-Saale 58 bei A. Agdeburg.

Aus der Welt der Technik

Brennmaterialverschwendung durch die selbsttätigen Verbrennungs-Regler.

Solange die gußeisernen Zentralheizungsessel für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizung bestehen, ist von Seiten der Heizungs-Industrie die Vorkehrung getroffen, die Verbrennung der wechselnden Wassertemperatur anzupassen, und werden zu diesem Zwecke die sogenannten selbsttätigen Verbrennungsregler angeordnet, welche die Frischluftzufuhr der Verbrennungsluft unterhalb des Kofes durch Beeinflussung der Frischluftklappe regeln, d. h. bei milder Wassertemperatur die Luft droffeln, bei zunehmender Kälte, wenn die Kesselwassertemperatur oder der Dampfdruck gesunken, die Frischluftklappe immer mehr geöffnet wurde. Nachdem nun aber seit Jahren schon fast ausschließlich Kessel mit oberem Abbrand geliefert wurden und erst in den letzten Jahren auch Kessel mit unterem Abbrand, so stellt sich dabei der Uebelstand heraus, daß beim Niederbrennen des Brennmaterials der Dampfdruck oder die Wassertemperatur sinkt. Hierbei wurde durch den Verbrennungsregler die Frischluftklappe immer mehr und mehr geöffnet, sodaß immer mehr kalte Luft einströmte und das Kesselinnere sehr stark abkühlte, wodurch große Brennmaterialverschwendung bewirkt wurde. Ferner wurde ein anderer Umstand zu wenig berücksichtigt. Wie kommt es, daß durch Droffeln der Frischluftklappe, d. h. durch Einführung einer geringeren Luftmenge in die glühende breite Kofschicht die Wärmewirkung so stark sinkt? Darüber gibt Professor Häuhermann, Stuttgart, in Vuerger's Techn. Zeits., Band 2 Seite 667 Aufschluß, was übrigens auch in jedem physikalischen Lehrbuch nachzulesen ist: In Kohlenstoff gibt bei vollkommener Verbrennung zu Kohlen- säure 8080 Wärme-Einheiten, bei unvollständiger zu Kohlenoxyd, d. h. bei ungenügender Luftzufuhr nur 2417 Wärme-Einheiten ab. Durch den Verbrennungsregler wird also ungefähr nur ein Viertel der im Kohlenstoff enthaltenen Wärme ausgenützt und dabei noch die Luft durch das giftige Kohlenoxyd verschlechtert.

Man übersah ganz, daß die Verbrennungsmenge nur durch den Zug geregelt werden darf. Der Zug hängt aber nur von der Schornsteinhöhe, dessen Querschnitt und von der Temperaturhöhe der Öffnung ab. Es ist nun eine ganz verkehrte, höchst unwirtschaftliche Anordnung, den Zug dadurch zu regeln, daß man die Menge der Verbrennungsluft droffelt, so eine unvollständige Verbrennung bewirkt und die Brennstoffe nur zum Bruchteil ausnützt, nur um die Schornstein-temperatur herabzusetzen. Dies erzielt man viel wirtschaftlicher, wenn man die vollkommene Verbrennung beibehält, jedoch selbsttätig durch Regler Frischluft in den Fuchs einführt.

Das Eisbüchse Heizbüro in Schöneberg hat die Anordnung, die Verbrennungsregler auf Klappen im Schornstein einwirken zu lassen, um bei übermäßigem Dampfdruck usw. die Verbrennung zu verringern, praktisch erprobt.

Es sollten daher alle Verbrennungsregler, insbesondere diejenigen für Kessel mit oberem Abbrand so umgebaut werden, daß sie nicht mehr die Frischluftklappe, sondern eine Klappe im Rauchfuchs oder im Schornstein betätigen, welche kalte Außenluft in den Schornstein einströmen läßt.

sich anschließenden Abrutschflächen beträgt ca. 45°. Die einfache, sicher wirkende und in allen Teilen frei zugängliche Verschlußeinrichtung gewährleistet auch jede gewöhnliche Teilentladung.

Im Hofenbetrieb erübrigt sich nach Einführung einer derartigen Selbstentlade-Einrichtung von Hakenstippern, deren Beschaffungskosten heute außerordentlich hoch anzuschlagen sind, die außerdem sehr kostspielig und zeitraubend arbeiten, vollständig. Beispielsweise kann ein Kohlenzug von 50 Kisten = 25 Wagen à 20 Tonnen Ladegewicht = insgesamt 800 Tonnen in einer Zeit von höchstens 1 1/2 Stunden in die üblichen Bunker entladen und dann sofort wieder dem Verkehr übergeben werden.

Unter Berücksichtigung aller Verwendungsmöglichkeiten glauben wir, daß Flachbodengüterwagen mit Selbstentladeeinrichtung zweifellos als der Einheitswagen der Zukunft angesehen werden darf, da er die von der Eisenbahnverwaltung, der Industrie, der Landwirtschaft und der Handelswelt aufgestellten Forderungen vollständig erfüllt.

Technisches Allerlei.

Werkzeug- und Werkzeugmaschinenbau.

Ein neues verstellbares Lochbohrgerät besteht aus einem auf die Spindel aufsetzbaren Querträger mit Schlitzen in den beiden Armen, in denen je ein Stahl durch Zwischenlagstücke und Keile in der richtigen Entfernung gehalten wird. Das Gerät findet Anwendung beim Einschneiden von Löchern verschiedener Durchmesser in Kanarplatten.

Neuere Vorrichtungen für Massenfabrication. Um das Anhalten der Drehbank beim Arbeiten zwischen den Spitzen zu vermeiden, wurde die Spindelspitze aufgehoben und im hinteren Teil der Bohrung eine Feder angebracht. Ein Stift, der an einem Ende eine Spitze hatte, an dem anderen einen Bund, ragte aus der Bohrung durch den Federbund heraus. Der Drehbohrer wurde auf die Spindelspitze gesetzt und gegen die Spitze gedrückt. — Beim Bohren mit der Gefäßbohrmaschine wurden sehr viele Spiralschneider abgedreht und stehen in den Vorrichtungen fest. Grund; dem Wälzchen erwiderte der Arm, wodurch der Borschub zu stark wurde. Nach Anbringen einer Allenbogenstütze ging der Verbrauch an Bohren bedeutend zurück.

Eine Maschine zum Messen von Innendurchmessern. Das Verfahren, das z. B. zum Nachmessen der einzelnen Gewindgänge von Gewindestriemen dient, ist im englischen National Physical Laboratory ausgearbeitet worden. Es beruht auf der Verwendung eines Stichtisches mit zwei gelagerten Köpfen, das so bemessen ist, daß es sich mit etwas Spiel in das Gewinde einschrauben und darin zu beiden Seiten von der Mitte verschieben läßt. Die Verschiebung, die mittels eines Feühelbühls genau gemessen wird, dient zum Berechnen des Gewindedurchmessers. Neben der analytischen Berechnung der Durchmesser aus dem seitlichen Spiel des Stichtisches wird durch diese Messung ermöglicht, die Unterschiede in den Durchmesser der aufeinander folgenden Gewindgänge einer Lehre zu bestimmen.

Neue Drehbankkonstruktionen. Eine selbsttätige Drehbohrbank der Wöhlt-Maschinen Co., Wablinen, Wtl., die Größe bis zu rund 350 mm Länge bearbeiten kann und rund 4,5 t wiegt, hat 254 mm Spindel-entfernung. Der Haupttrieb wird von einer einfachen Riemen- scheibe abgetrieben, die mittels einer Reibkupplung eine durch die ganze Länge der Maschine laufende Welle antreibt. Von dieser Welle werden mittels doppelter Räderpaare die Drehbankspindel und der Drehkopf, ferner mittels Kettenvorlege die Vorhubwelle angetrieben. Der Drehkopf ist achsellos. Der Spindelkopf ist mit einer Reib- kupplung versehen, die seine Drehung abstellt, sobald eine Reihe von Arbeitsgängen beendet ist. Eine andere sehr interessante Konstruktion stellt eine sehr große Zug- und Reibkupplungsbauart von Schanks u. Co., Johnstone in Schottland dar zum Abfräsen von Werkstücken bis 6540 mm Durchmesser und Umdrehen von Werkstücken bis 5030 mm Durchmesser bei 12,2 Meter Länge zwischen den Spitzen. Das Bett kann noch verlängert werden. An jeder Seite des Bettes sind zwei Supporte. Die vier Supporte können in allen Richtungen gleichmäßig oder unabhängig von einander bewegt werden. Die Regelung der Drehzahl und des Inangangsetzens kann von jedem Support aus erfolgen. Antrieb erfolgt durch einen 120 PS-Elektromotor für 200 bis 600 Uml./Min. und einen 30 PS-Hilfsmotor. Die Planscheibe hat vier Riemenböden und kann ein Werkstück von 100 t ohne andere Unterfrüßung tragen. Sämtliche Zahnräder sind aus Stahl.

Aus der Werkstatt.

Wärmehandlung von Schraubmaterial mittels Desfeuerung. In einem Blöhen wird der zu dem Schraubmaterial verwendete Draht auf 1400 bis 2000 Gr. Fahrenheit geheizt, dann in einer feinsten flüssigen nach einem besonderen Verfahren geheizt und in einen ebenfalls mit Öl geheizten Trodenofen gebracht. Hier wird das Material bei 475 Grad Fahrenheit zwecks vollständiger Desfeuerung der restierenden Säure getrocknet, wobei sorgfältig darauf gesehen werden muß, daß etwa entstehende Abgabe der Desfeuerung bzw. Zerfallsprodukte des Oeles sorgfältig von dem zu behandelnden Material ferngehalten werden müssen.

Verfäße mit Turbinenhaus aus Chromstahl. Versuche, Turbinenhaus aus Sprossigem Nickelstahl durch Chromstahl- schaukel zu ersetzen, ergaben, daß Chromstahl sowohl polier wie unpoliert nach 250 Betriebsstunden praktisch unangegriffen war.

Hammergeschwächte Röhren sind stärker, wirksamer und billiger zu installieren. Die Vorzüge des Schweißens von Röhren größeren Durchmessers gegenüber dem Weiten liegen auf der Hand. Geringerer innerer Reibungswiderstand, größere Materialfestigkeit und Unerschütterlichkeit bedingen geringeren Röhrendurchmesser bei ge- ringerer Wandstärke und sprechen für sie.

Elektrotechnik.

Ein Anlaßer der Trommelbauart für Elektromotoren. In Eng- land hat neuerdings Anlaßer dieser Bauart auf den Markt ge- kommen. Sie haben durch einzelne Federn belastet, für sich regel- bare Kontaktfinger, deren Kontaktfläche durch Schrauben mit ver- schenkten Köpfen befestigt sind, sodaß sie sich weit abdrücken können. Die Schaltwalze, die mit der Kupfersegmenten abgedeckt wird, also genau zylindrisch ist, wird durch ein Sperrwerk so betätigt, daß zwischen je zwei Stellungen der Strom unterbrochen ist. Ferner wird ausgefaltet, indem man den Hebel einfach vorwärts dreht. Endlich muß die Schaltwalze zwangsmäßig langsam weitergedreht werden, weil sonst das Sperrwerk nicht arbeitet.

Bautechnik.

Festigkeitszunahme von Beton bei Erhärtung unter Belastung. Am Gegenatz zu den Ergebnissen von Laboratoriumsversuchen zeigt flüssig oder stark plastisch angehaltener Beton bei Bauen in der Praxis keine geringeren Festigkeiten als erstrebt gemacht. Durch einige Versuche mit Beton aus hochkonzentriertem wird die Vermutung unterstüzt, daß Belastung beim Erhärten die Festigkeit von Beton steigert.

Verkehrstechnik.

Zugverzeugung bei Lokomotiven. Die Rauchkammer ist vor dem Ueberhänger mit einer Trennungswand versehen, in der eine mit einem festgelegten Stützen versehenen Ventilator dient, der direkt mit einer Turbine gekuppelt ist. Am Anheben wird mittels besonderer Ventile und Nöhre ein Hilfsbläser angeschlossen. Ein Druckregler regelt die Turbinenleistung je nach dem Kesseldruck. Der Abdampf der Zylinder gelangt durch besondere Röhre direkt in einen zweiten Schornstein. Unterwindsteuerung für Lokomotiven, wobei der Unter-

wind durch einen Ventilator erzeugt wird. Um beim Öffnen der Feuertür ein Herausfliegen der Flamme zu vermeiden, muß vorher eine Zweigleitung zur Rauchkammer eingeschaltet werden, durch die in derselben Unterdruck erzeugt wird. Bei voller Fahrt genügt ein einziger, ins Freie führender Stutzen, da durch die Fahrt dann Unterdruck der Feuerbüchse erzeugt wird.

Bermeldbare Verluste im Lokomotivbetrieb als Folgen des Ent- wurfes. Als wichtigste Gesichtspunkte für den Entwurf von Lokomotiven bezeichnet ein Vortrag in der American Society of Mecha- nical Engineers den Mindestaufwand an Brennstoff, an Lokomotiv- und Tendergewicht und an Ausbesserungskosten für die Einheit der Leistung am Zughaken. Für Sparbarkeit im Brennstoff sind Feuer- röhren mit Zündgasblenden, Ueberhänger, Speisewasservorwärmer und Anpassung der Kessellänge an den Brennstoff notwendig. Bei der Beurteilung des Gewichtes ist zu berücksichtigen, daß das Reibungs- gewicht nicht mehr als das 4fache der Zugkraft zu betragen braucht.

Feuerungstechnik.

Drehbrenner mit fester Gaszuführung. Der Brenner ermög- licht die Verwendung einer sich im Kreise selbstständig bewegenden Flamme mit Hilfe eines U-förmigen Doppelnickrohres, welches mit der einen Öffnung unverrückbar durch das Zentrum einer Schmir- rotte gesichert wird. In diese Öffnung ragt der vergrößerte obere Teil eines Gasbrenners (als Kasse des Rohres) hinein. Die einzelnen Teile des U-Rohres lassen sich beliebig horizontal verschieben, sodaß je nach der Stellung verschiedene kreisförmige Bewegungen erzielt werden können.

Betriebstechnik.

Speisewasserregler für Dampfessel. Bei einem neu auf den Markt gekommenen Regler wird durch die Bewegung des Schwim- mers in einem mit dem Dampf- und Wasserraum des Kessels ver- bundenen Gehäuse ein Ventil in der Speiseführung verstell. Dieses Ventil ist mit einem Ausgleichsbolzen versehen und wird durch den Druck in der Speisewasserleitung solange offen gehalten, als ein mit der Kasse des Schwimmers verbundener Hahn geschlossen ist. So- bald der Wasserstand die vorgeschriebene Höhe erreicht, öffnet sich der Hahn, sodaß das Wasser über dem Ausgleichsbolzen abfließen kann und die Speiseführung geschlossen wird. Die zum Steuern not- wendige Wassermenge beträgt nicht ganz 1 v. h. der erforderlichen Speisewassermenge.

Maschinenelemente.

Bearbeitung großer Zahnräder. Um die Herstellung der großen Zahnräder für Schiffsantriebe zu beschleunigen, ohne daß ihre Ge- nauigkeit beeinträchtigt wird, ist man in neuerer Zeit dazu über- gegangen, das Ausschneiden der Zahnflanken, mobil es hauptsächlich auf große Spanleistung ankommt, von der genauen Bearbeitung der Zähne zu trennen. Für den ersten Teil der Arbeit benutzt man sehr leistungsfähige Hobel- oder Stochmaschinen, während man für den zweiten Teil am Fräsen festgehalten hat. Um die Leistungs- fähigkeit der Stochmaschinen zu steigern, verwendet man neuerdings in England eigenartig gefornete Messer, die nach Art der bekannten Zahnkammmesser gleichzeitig mehrere Nuten bearbeiten, aber die drei Nuten jeder Nut nicht gleichzeitig angreifen. Bei diesem von Weilag und Owen entworfenen Stahl arbeitet beim Abwärtszug des Stochstättens in jeder Nut zunächst auf dem Grund der Nut eine einzelne Schneide, die den größten Widerstand zu überwinden hat, aber auch am wenigsten genau schneiden darf, während unmittelbar darauf zwei weitere Schneiden die Flanken geradlinig vorarbeiten. Abgesehen davon, daß durch diese Herstellung der Nut mit drei getrennten Schnittströmungen des Schneidvorganges in den Ecken vermieden werden, verteilt sich dabei auch die Belastung des Stoch- stättens auf ein größeres Stück des Hutes, sodaß dementsprechend größere Verschleiß gewährt werden können.

Reibkupplung Bauart „Gnom“. Diese Kupplung kennzeichnet sich durch eine außerordentlich einfache Bauart. Auf dem linken, treibenden Wellenende ist eine Scheibe angebracht, deren Reibring an Riemenböden beiderseits gefestigt wird, sodaß bei gleich starker Anpressung doppelt so große Reibung wie bei anderen Kupplungen mit einseitiger Anpressung erreicht wird. Die Riemenböden sind mit einer Ferro-Phosphormasse gefüllt und werden mittels der ent- gegengesetzt gerichteten Gewinde auf der Spindel angepreßt. Diese wird vermöge Gelenke beim Ein- und Ausrücken der Ruffe gedreht, die durch einen Federstift in Verbindung mit einem Doppel- stift in den Endlagern festgehalten wird. Gute Wirkungsweise dieser Kupplung erfordert sehr genaue Bearbeitung der Gewinde, damit die Riemenböden gleich stark angezogen werden.

Neue Schraubenlösungen. Eine neue französische Konstruk- tion liefert die Schraube wie folgt: Weder an der Mutter noch an den Bolzen werden irgendwelche Verengerungen vorgenommen. Ein gegen die ringförmigen Flächen der Mutter gelegtes und mit der Mutter im Sinne der Drehbewegung vereinigt ringförmiges Stück ist mit Lappen, bezw. Einschnitten versehen. Diese letzteren dienen als Anläufe für einen oder mehrere mit Riefen versehene auf den Bolzen einwirkende Keile. Eine andere Lösung wird durch eine kegelförmig gewölbte, einen geschlossenen Ring bildende Unterlag- scheibe bewirkt. Durch Anziehen der Mutter wird die federnde Scheibe durchgebogen. Die Scheibe ist nach ihrer Mutter zu stark verjüngt.

Technik im Haushalt.

Elektrisches Sporthöhen. Das Kochen auf der offenen elektrischen Kochplatte ist verhältnismäßig teuer. Kochtöpfe mit direkter elektri- scher Beheizung und Tauchsieder eignen sich nur für dünnflüssige Ge- tränke, in erster Linie für Wasser und Milch. Sie sind sehr empfind- lich und die fortwährenden Reparaturen haben viele Käufer wieder davon abkommen lassen. Durch ihre rauchlose Wärmeerzeugung war die elektrische Energie das gegebene Mittel zum Erwärmen eng- beschränkter Räume, Kochschränke u. dergl., es war nur schwierig, eine Einrichtung zu schaffen, bei der während der Kochperiode die Speisen ohne Kontrolle bleiben konnten.

Ein neuer Kochautomat löst diese Aufgabe in einer für die Haus- frau äußerst bequemeren Form. Die rohen Speisen werden in den schrankähnlichen Apparat gelegt, der Strom eingeschaltet und, wenn die am Apparat angebrachte Glühlampe aufleuchtet, wieder aus- geschaltet. Der Apparat zeigt also ganz automatisch an, wann die Kochzeit erreicht ist. Eine weitere Vorrichtung der Speisen ist in den meisten Fällen überflüssig. Da man den Apparat nicht zu öffnen braucht, um festzustellen, wann die Speisen zum Kochen gekommen sind, wird genügend Wärme aufgespeichert, um mit der Energie, die sonst eine Speise nur zum Antochen brauchen würde, vollständig gar- zu machen. Lediglich zur Erzielung einer schönen Oberfläche wird beim Beuten und Boden nach einer Weile der Strom nochmals eingeschaltet.

Ueber den Apparat liegen Erfahrungen aus einzelnen Haushal- tungen vor, aus denen wir folgende Zahlen als besonders interessant anführen: Der durchschnittliche Tagesverbrauch für die Hauptmahl- zeit einer sechs-köpfigen Familie (4 Erwachsene und 2 Kinder) betrug eine Kilowatt-Stunde; 2 Pfund Reis mit 2 Liter Milch und Wasser angeht, brauchen etwa 1/4 Kilowatt-Stunde, ein großer Kuchen be- nötigt ca. 1/4 Kilowatt-Stunde. Nachdem der Apparat zum Kochen benutzt war, genügt zum Boden etwa die Hälfte der Zeit.

Der Apparat hat einen so geringen Verbrauch, daß der Strom dazu zum billigen Kraftstrom-Tarif abgegeben wird und vom Kohlen- amt als wirtschaftliche Kochmethode empfohlen wird. Ein beson- deres Anwendungsgebiet ist die Anwendung des Apparates bei Zimmereinquartierung und Teilung von Wohnungen ohne besondere Küchen.

Für den Sporttreibenden bedeutet der Apparat eine außer- gewöhnliche Hilfe, denn er spart Zeit, kann bei Ueberlandfahrten im Automobil und Motorboot mitgeführt werden und die Sportleute sind nicht mehr auf kalte Küche oder schlechte Wirtschaftler angewiesen. Motorboote und Automobile verfügen heute ja oft über elektrische Energie.

Ein Flachbodengüterwagen mit Selbstentlade-Einrichtung.

Der sozial ungemein wichtige Gebotengang der Technik, der in ihrem dauernden Fortschritt liegt, die Stellung des Arbeiters im Übergangungsstadium durch Ausschaltung der menschlichen Arbeits- kraft und deren Ersatz durch Maschinen, bezw. Naturkräfte so viel als nur möglich zu erleichtern und außerdem durch Verbilligung der Produktionskosten die Wirtschaftlichkeit der Betriebe im Interesse aller Beteiligten zu heben, hat im Verkehrswesen bereits oiel- fach zur Verwendung von „Selbstentladewagen“ geführt, bei denen die Schützgüter nach dem Öffnen der Entladeklappe durch die Wir- kung der „Schwerkraft“ selbsttätig zur Entladung gelangen. Eine ausschließliche Verwendung haben diese Wagen jedoch nicht finden können, weil der Vorteil der schnellen und fast kostenlosen Entladung bei den meisten Wagenbauarten durch den Nachteil erkauft war, daß diese Wagen nur für einen bestimmten Zweck verwendbar waren und Sonderkonstruktionen, hauptsächlich Trichterwagen mit Boden- und Seitenentladung, darstellten. Erfolgreich die Schützgütertransporte z. B. nur in einer Richtung, etwa von der Bahnstation oder einem Hafen nach dem Werk, so mußte der Wagen den Rückweg als Leer- wagen zurücklegen. Die Vorteile der schnellen und billigen Entladung waren wohl erreicht, die zeitraubenden und kostspieligen Verläufe auf dem Rückwege zur Beladefläche jedoch nicht beseitigt worden.

Auch die Eisenbahnverwaltung ist bekanntlich seit vielen Jahren bestrebt, den offenen Güterwagen heutiger Bauart durch einen sol- chen zu ersetzen, der die Einrichtung zur selbsttätigen Entladung des Schützgutes besitzt, trotzdem aber seine Verwendungsfähigkeit als geschlossener offener Güterwagen nicht verliert hat.

Nur durch die Einführung solcher Wagen ist es möglich, die Entladegeschwindigkeit zu beschleunigen, die Entladekosten zu mindern, infolge des Preisrückganges des letzteren Wagen von den Wagenbauanstalten vorgeführt, die aber teils teils zu großen Eigengewicht, teils eine zu geringe Widerstandsfähig- keit aber aber eine nicht ausreichende Entladeeinrichtung besaßen, eine Einführung des einen oder anderen dieser Wagen erfolgte daher nicht.

Von der oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-L.G. Gleimig ist nun ein Flachbodengüterwagen mit Selbstentladevorrichtung gebaut wor- den. Das Kennzeichen dieses Wagens, der für jede Tragkraft und Spurweite gebaut werden kann, sind die für jede Tragkraft und Spurweite angeordnete Z-förmiger Gestaltung, welche mit der einfachen und Widerstandsfähigen des Wagen eine viel größere Tragfähigkeit, Stausbahn und Lebensdauer geben, als sie die Wagen der Selbstentladeeinrichtung besitzen. Die Wasserfüße werden von dem Träger in seiner ganzen Querschnittsfläche direkt aufgenommen. In dem unteren Ende der Seitenwände sind die durch einen frei schwingenden Entladeklappen angebracht, welche durch eine ebenfalls patentmäßig geschützte und erprobte Verschluß- einrichtung vollständig dicht ab.

Von besonderer Bedeutung ist es, daß dieser Wagen sowohl mit überhöhten als auch mit zur Selbstentladung hergerichteten hohen Stirnwandklappe ausgerüstet, auf Hofentladungen ebenfalls Ver- wendung finden kann. Der Neigungswinkel des Entladens und der

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Entscheidungen des Reichsfinanzhofes

Ist der Notar, der eine Beurkundung vornimmt, ohne weiteres ermächtigt, die Beteiligten auch in dem an die Beurkundung anschließenden Stempelsteuerverfahren zu vertreten? Diese Frage ist zu verneinen. Der Notar ist, soweit der Gesellschaftstempel in Frage kommt, nach § 3 Absatz 2 des Reichsstempelgesetzes nur verpflichtet, die Urkunde der Steuerstelle vorzulegen, und er darf die Urschrift, Ausfertigungen oder Abschriften erst aushändigen, wenn die Abgabe bei der Steuerstelle eingezahlt und die Entrichtung der Abgabe bescheinigt oder wenn die Besteuerung ausgesetzt ist. Auch die auf § 3 Abs. 3 beruhende Vorschrift des § 4 Abs. 3 der Ausführungsbestimmungen, wonach der Notar selbst unter Umständen die Abgabe festsetzen und an die Steuerstelle abführen darf, gibt ihm kein Recht, die Beteiligten in dem Steuerverfahren zu vertreten. Im Einzelfalle bleibt daher zu prüfen, ob der Abgabepflichtige den Notar zu seiner Vertretung bevollmächtigt hat. Zu einer solchen Bevollmächtigung bedarf es keiner ausdrücklichen Erklärung; es genügen auch schlüssige Handlungen, aus denen sich das Vertretungsrecht des Notars ergibt. (Urteil vom 5. Mai 1922, II A 111/22.)

Zur Grunderwerbsteuerpflicht eines Grundstücksmaklers. Wenn ein Grundstücksmakler lediglich den Verkauf eines Grundstücks vermitteln will, so ist hierbei der Abschluß eines Maklervertrags die sachentsprechende rechtliche Gestaltung, und mit einem solchen ist es durchaus vereinbar, daß als Provision der Ueberpreis über einen bestimmten Betrag hinaus vereinbart wird. Es hält sich auch vollkommen im Rahmen des Maklervertrags, wenn sich der Makler, um mit seinen Vermittlungsgebühren nicht in der Luft zu schweben (denn er bekommt eine Provision ja nur, wenn das Geschäft zustande kommt), den Auftrag fest an die Hand geben, den Auftraggeber sich also verpflichtet läßt, den Auftrag innerhalb eines bestimmten Zeitraums nicht zurückzuziehen. Ein Grundstücksmakler, der sich von dem Grundstückseigentümer ein bindendes Kaufangebot machen läßt, wird nicht schon deshalb bei der Veräußerung des Grundstücks an einen Dritten Grunderwerbsteuerpflichtig. (Urteil vom 5. Mai 1922, II A 17/22.)

Zur Kapitalertragsteuerpflicht der Erträge aus Wertpapieren und Schuldbuchforderungen der Lebensversicherungs-Unternehmungen. Eine Lebensversicherungsgesellschaft hat für die Erträge von Wertpapieren, die erst am 31. Dezember 1919 in das Prämienreserveregister eingetragen worden sind, Steuerfreiheit gemäß Ziffer 7 des § 3 Absatz 1 des Kapitalertragsteuergesetzes beantragt. Diesem Antrag ist nicht stattgegeben worden. Die Tragweite der Vorschrift in Ziffer 7 des § 3 Absatz 1 kann nur im engen Zusammenhang mit der Vorschrift im Absatz 2 des § 3 geprüft werden. Ziffer 7 stellt — neben den hier nicht in Betracht kommenden Erträgen registrierter Wertpapiere von Hypothekenbanken — Kapitalerträge aus Wertpapieren und Schuldbuchforderungen frei, welche gemäß §§ 56 und 57 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen zur Anlegung der Prämienreserven bildenden Bestände in ein Register eingetragen sind. Die in Ziffer 7 befreiten Kapitalanlagen sind die in das Register eingetragenen Wertpapiere oder Schuldbuchforderungen, nicht Wertpapiere oder Schuldbuchforderungen schlechthin. Der Absatz 2 des § 3 stellt eine zeitliche Einschränkung der Befreiungen dar, und zwar schränkt er die Anwendung der Befreiungsvorschrift auf die Kapitalanlagen ein, die sich vor dem 1. Oktober 1919 im Besitze der Anstalten befunden haben. Da die in Ziffer 7 befreite Kapitalanlage das registrierte Wertpapier ist, kann in diesem Zusammenhange Absatz 2 des § 3 nichts anderes bedeuten, als daß nur die vor dem 1. Oktober 1919 registrierten Wertpapiere befreit sein sollen. Hiernach ist davon anzugeben, daß nur die Erträge solcher Wertpapiere, die bereits vor dem 1. Oktober 1919 in das Prämienreserveregister eingetragen waren, steuerfrei sind, und daß alle später eingetragenen Wertpapiere der Steuer unterliegen. (Urteil vom 5. Mai 1922, I A 32/22.)

Zulässigkeit der Einstellung eines Passivpostens für eine wirtschaftlich das abgelaufene Jahr treffende, noch nicht rechtsverbindliche Schuld in die Bilanz bei Veranlagung zur Kriegsabgabe. Eine Aktiengesellschaft hatte im vierten Kriegsgeschäftsjahr für die von ihr für dieses Jahr zu zahlende Einkommensteuer einen bestimmten Betrag zurückgestellt. Eine Veranlagung zur Einkommensteuer ist infolge der Kriegsverhältnisse für dieses Jahr nicht erfolgt. Nach dem in Betracht kommenden landesrechtlichen Einkommensteuergesetz entsteht die konkrete Einkommensteuerschuld erst mit der Veranlagung oder mit der Festsetzung der Steuer, verbunden mit der Mitteilung der Steuerforderung an den Steuerpflichtigen. Für die Frage der Zulässigkeit der erwähnten Rückstellung kommt folgendes in Betracht: Zugrunde zu legen ist der Ermittlung des kriegsabgabepflichtigen Mehrgewinns nach den beiden Kriegsabgabegesetzen für 1918 und 1919 der nach den Vorschriften der §§ 16, 18 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1918 zu berechnende Geschäftsgewinn des vierten und fünften Kriegsgeschäftsjahres. § 16 a. a. O. aber definiert diesen Geschäftsgewinn als den in einem Geschäftsjahr erzielten, nach den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger kaufmännischer Buchführung berechneten Bilanzgewinn. Vom Standpunkt des buchführenden Kaufmanns gesehen, stellt sich der vorliegende Fall wie folgt: Die Veranlagung zur Einkommensteuer wäre ohne das durch die Kriegsverhältnisse gegebene Hindernis im vierten Kriegsgeschäftsjahr erfolgt. Die Gesellschaft würde grundsätzlich für jedes ihrer Geschäftsjahre mit dem Erwerb einer Steuerschuld für ein Steuerjahr rechnen, die zu den notwendigen Betriebskosten dieses Geschäftsjahres gehörte und den Gewinn um einen entsprechenden Betrag kürzte; verzögerte sich in einem Jahr die Veranlagung über den Bilanztag hinaus, so handelte es sich, wenn sie gleichwohl den Bilanzgewinn um die Steuer kürzte, um eine vom Standpunkt der kaufmännischen Buchführung gebotene Passivanzipation. Wirtschaftlich blieb die Steuerschuld des laufenden Jahres ein Teil der Betriebskosten dieses Jahres, auch wenn infolge der Kriegsverhältnisse eine Veranlagung der Gesellschaft und damit eine Entstehung der Steuerschuld nicht zustandekommen konnte. Mit dieser Schuld für alle diejenigen Jahre, während welcher die Veranlagung einstweilen unterbleiben mußte, erst das Ergebnis desjenigen Geschäftsjahres zu belasten, in dem nachträglich die Veranlagung nachgeholt wurde, würde wirtschaftlich nicht zu rechtfertigen sein. Wenn nun auch keineswegs anzuerkennen ist, daß jede vom kaufmännischen Standpunkt aus gebotene Rückstellung in der Bilanz schon deswegen, weil ihre Bildung den Gewohnheiten des vorrichtigen Kaufmanns entspricht, den Charakter einer steuerpflichtigen Reserve verliert, so ist das doch unter den besonderen Verhältnissen des vorliegenden Falles zu bejahen. Die Verschiebung der Veranlagung der Aktiengesellschaft zur Einkommensteuer bedeutet hier einen Ausnahmezustand, der in den ungewöhnlichen Kriegsverhältnissen seinen Grund gehabt hat. Solch anormale Verhältnisse sind, gerade was die bilanzmäßigen Anforderungen angeht, von Rechts wegen für berücksichtigungs-wertig anzuerkennen, indem durch die auf Bundesratsbescheid zurückzuführende Bekanntmachung betr. Bilanzen von Aktiengesellschaften usw., die Vermögen im Ausland haben, vom 25. Februar 1915 (R.-G.-Bl. S. 123) die Möglich-

Dollarkurs 500 Mark.

keit einer etwaigen Verschiebung der Bilanz aufstellung u. a. m. eröffnet worden ist. Bei dieser besonderen Sachlage ist kein Bedenken dagegen herzustellen, sondern es als dem Gebrauche eines ordentlichen Kaufmanns entsprechend anzuerkennen, wenn die Aktiengesellschaft, die mit jährlich wiederkehrender Einkommensteuerlast rechnen mußte, bezüglich des vierten Kriegsgeschäftsjahres 1917/18 schließlich so bilanzierte, daß der für die Einkommensteuer zurückgestellte Betrag wie eine damals bestehende Steuerlast behandelt wurde. (Urteil vom 5. Mai 1922, I A 126/21.)

Mitnahme von Gegenständen des täglichen Lebensbedarfs im Auslands-Reiseverkehr.

Häufig führen Reisende in Unkenntnis der Bestimmungen bei der Ausreise Gegenstände ohne Ausfuhrbewilligung mit sich, die nach den Bestimmungen nicht ohne Ausfuhrbewilligung ausgeführt werden dürfen. Dies ist namentlich der Fall, wenn ausländische Reisende im Inland für Stücke ihrer Reiseausrüstung, die während des Aufenthalts im Inland unbrauchbar geworden oder abhandeln gekommen sind, sich Ersatz beschafft oder wegen unvorhergesehenen Bedarfs infolge längeren Aufenthalts im Inlande, als bei der Einreise beabsichtigt, ihre Ausrüstung ergänzt haben; ferner, wenn sie für ihre Angehörigen Geschenke eingekauft haben und dergleichen.

Da die Ausfuhr dieser Gegenstände im Reiseverkehr zurzeit nicht allgemein freigegeben werden kann, sind die Zollstellen zur Vermeidung unbilliger Härten durch den Reichskommissar für Aus- u. Einfuhrbewilligung im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen vorläufig ermächtigt, sofern die Gegenstände von den Reisenden vorschriftsmäßig zur Revision gestellt werden:

1. außer denjenigen Gegenständen, zu deren Ausfuhr es im Reiseverkehr einer Ausfuhrbewilligung nicht bedarf, auch neue Gegenstände des täglichen Bedarfs, die zum persönlichen Ge- oder Verbrauch während der Reise von Reisenden bei der Ausreise mitgeführt werden, sowie Reiseandenken und übliche Reisebeschenke in Werte von insgesamt nicht mehr als 1000 M ohne Ausfuhrbewilligung zur Ausfuhr zuzulassen;

2. für alle anderen von Reisenden bei der Ausreise mitgeführten Gegenstände als die unter Ziffer 1 genannten, zu deren Ausfuhr es einer Ausfuhrbewilligung bedarf, die Beibringung der Ausfuhrbewilligung auch nach ihrer Stellung zur Revision zuzulassen. Dabei soll es dem Reisenden unbenommen bleiben, über die Gegenstände im Inlande zu verfügen.

Demzufolge kommt in den Fällen 1 und 2 eine vorläufige Sicherstellung, eine Verfallerklärung und eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zum Zwecke der Einleitung eines Strafverfahrens nicht in Frage, im Falle zu 1 auch nicht eine Verhinderung der Ausfuhr der Gegenstände. Von der erleichterten Behandlung nach 1 und 2 sollen jedoch Gegenstände ausgenommen sein, deren Ausfuhr offenbar zu gewerblichen Zwecken dient.

(Mitteilung der Handelskammer zu Köln.)

Die schwedischen Banken im Jahre 1921.

Wie aus dem von der Bankinspektion versandten Jahresbericht für 1921 hervorgeht, gab es zu Anfang vorigen Jahres in Schweden 41 Bankgesellschaften, davon 30 Aktiengesellschaften. Im Laufe des Jahres ist eine Aktiengesellschaft, A.-B. Skanska Banken, hinzugekommen, während vier Bankaktiengesellschaften ihre Tätigkeit einstellen mußten, nämlich: Köpmannabanken, Nylands folkbank, Oerebro läns bank und Angermanlands folkbank. Köpmannabanken ist bekanntlich zwischen Södermanlands enskilda und Skanska banken aufgeteilt worden, Nylands bank ist in Sundvalls enskilda, Oerebro läns bank in Göteborgs bank und Angermanlands folkbank in Svenska handelsbanken aufgegangen. Die Anzahl Banken war also gegen Ende 1921 auf 38 zurückgegangen. In diesem Jahre sind infolge von Verlusten, die noch vom vorigen Jahre herrühren, Sanierungsmaßnahmen beschlossen worden bei Sydvenska Kredit, Mälarprovinsernas bank und Kopparbergs enskilda bank. Ende 1921 gab es in ganz Schweden 1308 Bankkonten. Die größte Anzahl von Zweigniederlassungen entfällt auf Svenska handelsbanken mit 270, während Skandinaviska Kredit 125 und Nordiska Handelsbanken 120 Filialen unterhielten. Die Gesamtsumme des Grund- und Kommanditkapitals aller Banken hat sich im Laufe des Jahres um 19 Mill. Kr. oder 3,1% gemindert und betrug zu Ende des vorigen Jahres 592,48 Mill. Kr. Die Reservefonds der Banken haben im vergangenen Kalenderjahr einen Rückgang um 28,89 Mill. Kr. erlitten und die gesamten eigenen Fonds einen solchen von 62,15 Mill. Kr. oder 5,5%. Die Barsamlingen verminderten sich um 241,21 Mill. Kr. auf 453,13 Mill. Kr. Die von Banken vorgenommenen Abschreibungen erreichten den Betrag von 145,31 Mill. Kr. gegen 57,45 Mill. Kr. im Jahre vorher. Der Gesamtergebnis betrug sich auf nur 32,89 Mill. Kr. gegen 101,97 im Jahre 1920. Die Zahl der Mitglieder an der Effektenbörse betrug zu Ende des Jahres 46 und die Zahl der Außenseiter 2. Bei der Effektenbörse waren zum Jahresabschluss 124 Gesellschaften eingetragen mit einem Gesamtkapital von 2293,58 Mill. Kr. Der Umsatz an Wertpapieren im Jahre 1921 erreichte den Betrag von 161,82 Mill. Kr.

Deutsche Aktienreedereien. Die bekannte Bankfirma Sally M. Mainz in Hamburg hat, wie seit 10 Jahren, die Abrechnungen der bekannten großen Schiffsahrtsgesellschaften, Hochseefischerien und Werften in einem übersichtlichen, 100 Seiten umfassenden Jahrbuch zusammengestellt. Das Buch enthält die Dividenden und Kurse sowie drei wertvolle Vergleichstabellen und ist besonders interessant, weil es einen guten Ueberblick über die finanzielle Lage der Erwerbszweige gibt, die mit dem Wirtschaftsleben Deutschlands aus engster Verbindung, in erster Linie dazu berufen sind, unsere Beziehungen mit dem Ausland wieder anzubahnen. Auch die dem Boche beigefügte Liste der in ihm aufgeführten Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder vereinigt fast alle führenden Männer der deutschen Schifffahrt und der ihr nahestehenden Gewerbe.

Interessenkämpfe um die Harpener Bergbau-A.-G.? Die auffällige Kurssteigerung der Harpener Aktien (21. Juli 2825) hat nach der „Köln. Zig.“ zu Gerüchten über Käufe zu Majorisierungszwecken geführt. Ueber den Käufer schwebt geheimnisvolles Dunkel. Man rät auf westfälische Montankreise, zieht aber auch ausländisches Kapital in Betracht.

Adler u. Oppenheimer A.-G., Berlin. Die a.-o. G.-V. des Vorjahres beschloß zur Vermehrung der Betriebsmittel die Erhöhung des Aktienkapitals um 48 Mill. M . Davon wurden 46 Mill. M von der Deutschen Bank übernommen, die 36 Mill. Mark den allen Aktionären zu 115% anbot. Zur Abwehr etwaiger Ueberforderung hat die G.-V. vom Dezember v. J. das Aktienkapital um weitere 40 Mill. M 6% i. a. ab 1. Jan. 1922 gewinnberechtigter Vorzugsaktien erhöht, die zu pari der Adler u. Oppenheimer G. m. b. H. in Berlin, einer zum Zwecke der Bindung der Adler u. Oppenheimer-Aktien neugegründeten Gesellschaft, überlassen wurden. Die 48 Mill. M neuen Stamm-

aktien sind nunmehr an der Berliner Börse zugelassen worden. Das ganze Aktienkapital beträgt jetzt 100 Mill. M , wobei 60 000 Stimmen der Stammaktien 40 000 Stimmen der Vorzugsaktien gegenüberstehen. Die Gesellschaft rechnet auch auf das erhöhte Aktienkapital mit einem befriedigenden Ergebnis.

Anfechtungsklage bei Kostheim. Gegen den Beschluß der G.-V. vom 29. Juni der Kostheimer Zellulose- und Papierfabrik A.-G. Mainz-Kostheim, hat der Aktionär Dr. Ludwig Ruge-Berlin Anfechtungsklage erhoben. Es handelte sich um Zuwahl von Herren aus dem Hartmann-Konzern. Der erste Verhandlungstermin findet am 27. Oktober beim Hessischen Landgericht Mainz statt.

Kapitalerhöhung der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. M. Die Gesellschaft beruht auf den 1. August eine a.-o. G.-V., die über die weitere Erhöhung des Aktienkapitals um 50 Mill. M ab 1. August d. J. dividendenberechtigter Stammaktien auf 150 Mill. M Beschluß fasst. Die neuen Stammaktien sollen — um einer etwaigen Ueberforderungsgefahr zu begegnen — restlos den alten Aktionären angeboten werden.

Die Lage der Waggonbauindustrie. Die Lage der Lokomotiv- und Waggonbauindustrie ist zurzeit nicht günstig, da das Ausland infolge Verbilligung seiner Selbstkosten weiterhin billiger anbietet als die deutschen Werke, die beständig mit sich mehrenden Unkosten zu rechnen haben. Dazu kommt, daß die deutsche Industrie nicht in der Lage ist, den ausländischen Bestellern langfristige Kredite einzuräumen, was die Industrien Amerikas, Englands und Belgiens imstande sind.

Zuckerfabrik Fröbel A.-G. in Fröbel. Aus einem Reingewinn von 8 188 940 M (i. V. 3 012 570 M) werden 30% (28%) Dividende auf die Stammaktien und 6% auf die Vorzugsaktien vorgeschlagen.

Neuer Verband im Tabakgewerbe. Mit dem SNZ in Berlin wurde der Verband der Tabakfabrik- und Feinschnittfabriken gegründet.

Die Verzollung von Einfuhrwaren in Belgien. Seit Ende vorigen Jahres hat Belgien für eine Reihe von Waren Wertzölle eingeführt. Unklarheit bestand bis jetzt darüber, welche Grundsätze für die Bemessung der Höhe des Zollwertes maßgebend waren. Anscheinend bestanden aus interne Dienstvorschriften, deren Unkenntnis vielfach zu schwerer Schädigung deutscher Firmen geführt hat. Der Deutsche Wirtschaftsdienst G. m. b. H. ist jetzt in den Besitz einer Liste gelangt, aus der diejenigen Werte zu ersehen sind, die zurzeit von der belgischen Zollbehörde als belgischer Inlandspreis im Großhandel angesehen und den Wertschätzungen zugrundegelegt werden. Bemerkenswert wird, daß sich in der Praxis herausgestellt hat, daß die in der betreffenden Liste angeführten Werte zwar von den Zollbeamten in Ansatz gebracht werden, daß jedoch angesichts der teilweise zu hohen Wertfestsetzungen, die der Wirklichkeit in keiner Weise entsprechen, auf Reklamationen durch die belgischen Empfänger vielfach Ermäßigungen gewährt worden sind. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß in Fällen, in denen bei der Zollklärung ein niedrigerer Wert als der in der Liste enthaltene angegeben wird, mit empfindlichen Zollstrafen zu rechnen ist. Der Deutsche Wirtschaftsdienst G. m. b. H., Berlin N.W. 7, Bunsenstr. 2, ist bereit, auf genau präzisierete Anfragen Auskunft über diese Waren zu erteilen und anzugeben, welcher belgische Inlandspreis bei der Verzollung als Grundlage angenommen wird.

Befreiung vom spanischen Valutazuschlag. Wie das spanische Konsulat der Außenhandelsabteilung der Handelskammer Mannheim mittelt, sind Anträge wegen Befreiung vom spanischen Valutazuschlag für Aufträge, die nachweisbar vor dem 29. Mai 1922 endgültig gegeben worden sind, nach einer von der königlichen spanischen Regierung eingeflossenen Bestimmung genau nach einem Schema einzureichen, das für Interessenten auf der Außenhandelsabteilung der Handelskammer Mannheim, E. 4. 12/16 (Börse), Zimmer zur Einsichtnahme aufliegt. Die Anträge sind dem spanischen Konsulat mit den Originalbestellungen der spanischen Kunden, die nach Einsichtnahme dem Antragsteller wieder zurückgegeben werden, vorzulegen. Sie werden mit einem konsularischen Beglaubigung auf diplomatischem Wege zum Staatsministerium nach Madrid weitergeleitet, dessen Entscheidung dem Antragsteller durch das Konsulat wieder mitgeteilt wird. Da die Beglaubigungsgebühr 600 M kosten können zur Erspahrung von Kosten mehrere Bestellungen auf einem Antragsformular aufgeführt werden, andererseits muß die Gebühr für jeden einzelnen Antrag entrichtet werden.

Ueber die Lage der papiererzeugenden Industrie im Juni berichtet der Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie: Die Lage innerhalb der papiererzeugenden Industrie hat sich gegen den Vormonat nur unwesentlich geändert. Infolge der anhaltenden Trockenheit verschlechterte sich die Betriebswasserhältnisse und waren zum Teil bereits ungenügend. Die Kohlenversorgung war auch im Juni als unzureichend zu bezeichnen. Die Holzeinspeicherung begegnete nach wie vor großen Schwierigkeiten. Die Preisentwicklung für Schleifholz im Monat Juni war noch ständig nach oben gerichtet. Die Lumpen- und Altpapierpreise zogen in letzter Zeit wieder an, ebenso die Preise für Hilfsmaterialien. Soda und Chlor sind schwer erhältlich. Entsprechend den verschlechterten Betriebswasserhältnissen ist die Erzeugung an Holzstoff wesentlich zurückgegangen. Die Nachfrage war dauernd lebhaft. Die verminderte Erzeugung reichte nicht aus, um der Nachfrage zu entsprechen. Vorräte waren am Ende des Monats nicht vorhanden. Die Zellstoffherzeugung blieb gegenüber dem Vormonat, namentlich infolge der geringeren Anzahl der Arbeitstage, etwas zurück. Die Abrufe blieben gleich lebhaft, doch konnte der Bedarf im allgemeinen ohne Schwierigkeiten befriedigt werden. Die Erzeugungskosten sind ununterbrochen im Steigen. Die infolge der Kurssteigerung der ausländischen Zahlungsmittel und infolge der am 1. Juni d. J. in Kraft getretenen weiteren 25%igen Steigerung der Frachten hervorgerufene erhebliche Erhöhung der Lebenshaltungskosten führte in allen Gruppen zu Lohn- und Gehaltsforderungen, die bewilligt werden mußten.

Ausfuhrpreise nach Spanien. Von der spanischen Regierung ist bekanntlich am 1. Juni 1922 plötzlich die Erhebung eines Valutazuschlags für die Einfuhr von Waren aus Ländern, deren Valuta um mehr als 70% entwertet ist, verfügt worden. Der Zuschlag beträgt für deutsche Waren 80%. Von dieser Maßnahme wird die deutsche Einfuhr nach Spanien scharf betroffen. Die plötzliche Einführung der Valutazuschläge soll auch auf Schleuderangebote aus Deutschland zurückzuführen sein. Vor allem hat ein Propagandakrieg schreiben einer Berliner Firma in den Kreisen der spanischen Interessenten lebhaftes Erregung hervorgerufen. Es erscheint dringend erforderlich, bei Ausfuhrsendungen und Angeboten nach Spanien den Preisen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Erfahrungen mit Spanien beweisen, daß die Preisprüfung im Rahmen der Außenhandelskontrolle auch heute noch vielfach eine Notwendigkeit darstellt, da eine Aufhebung der Preiskontrolle Zollschutzmäßig dem Ausland im Gefolge haben könnte, die eine starke Beeinträchtigung der deutschen Ausfuhr und der durch sie zu erzielenden Beträge bedeuten würde.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 24. Juli. Kleinere Abschlüsse erfolgten heute in Barm-Aktien zu 518 1/2, Dingler Maschinenfabrik zu 67 1/2...

Devisenmarkt

Mannheim, 25. Juli. (9.30 vorm.) Es notierten am heutigen Platz: New York 500-510, Holland 19 450-19 550...

Table with exchange rates for various locations including Zürich, Amsterdam, London, and New York.

Waren und Märkte.

Mannheimer Viehmarkt

Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 1151 Stück Großvieh, davon 154 Ochsen, 269 Färren, 728 Kühe u. Rinder...

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 24. Juli. (Drabth.) Die Käufer bewahrten in der heutigen Börse allgemeine Zurückhaltung...

die Veranlassung gaben. Die Preise für Weizen sind um etwa 45 % für Roggen um etwa 40 % höher...

Erhöhung der Aufschläge für Präzisionswerkzeuge auf 1800%. Der Deutsche Präzisionswerkzeugverband erhöhte mit Wirkung vom 15. Juli ab die Aufschläge für Fräs- und Gewindebohrer...

Bevorstehende Erhöhung der Eisenpreise. Die Festsetzung der neuen Eisenpreise soll in einer Ende dieses Monats anberaumten Sitzung des Deutschen Stahlbundes erfolgen...

Erhöhung der Kupferblechpreise. Der Kupferblech-Verband hat die Grundpreise für Kupferbleche um 660 auf 19 000 Mark für den Doppelzentner erhöht.

Metall-Wochenbericht. (Deutscher Metallhandel A.G., Berlin-Oberschöneweide.) Die Stimmung am deutschen Metallmarkt blieb auch in der Berichtswache unsicher und bewegt...

Berliner Metallbörse vom 24. Juli.

Table with metal prices for various items like Elektrolytkupfer, Aluminium, and Zinn.

Table with commodity prices for Liverpool, including items like Baumwolle and Zucker.

Amerikanischer Funkdienst.

Table with shipping schedules for New York, including ship names and departure times.

Table with shipping schedules for Chicago, including ship names and departure times.

Schiffahrt.

Dampferbewegungen des Nordd. Lloyd, Bremen. Bremen-New York: D. 'George Washington' nach Bremerhaven am 15. 7. 2 Uhr nachmittags ab New York...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with water level observations for various stations in July, including dates and levels.

Wasserwärme des Rheins am 25. Juli morgens 6 Uhr: 14,4° C. Herausgeber, Leiter und Verleger: Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger...

Wiener Operettenspiele Rosengarten. Dienstag, 25. Juli. 'Der letzte Walzer' Ende geg. 7 1/2 Uhr.

Kammer-Lichtspiele. Spielplan von Dienstag bis Freitag: Der Roman einer armen Sünderin.

Union-Theater. Neuer Spielplan vom 25.-27. Juli: Ein Filmspiel von dem italienischen Dichter Gabriele d'Annunzio.

Gioconda. Filmchauspiel in 4 Akten in der Titelrolle: Helene Makowska.

Hotel zum 'goldenen Engel'. Ein köstliches Lustspiel in 3 Akten. Lachen ohne Ende!

Die schönen D.A.K.-Autos DUX PRESTO. Schönheitswettbewerb des Frankfurter A.C. Automobil- u. Motorrad-Tourier Homburg 16-20 Juni.

Lindenhof-Lichtspiele. Tapeten-Reste in großer Auswahl billigst.

Henny Porten in: 6294 Kohlhiesels Tochter.

Der Teufel auf Schloß Emeraude.

Autogarage u. Stallung für 10 Pferde u. zwei Lagerpferde, Gelände 600 qm.

Miet-Gesuche: Je ein möbliertes Zimmer für 2 Diplom-Ingenieure.

4-Zimmer-Wohnung am Neubau od. Dachstockausbau zu beteiligen.

Geldverkehr. Beteiligung. Suche mich mit 100 bis 150 Rulle an gut gebendem Betrieb...

Hypothekengelder. Vermischtes. Tüchtige Flickerin.

700 Mk. Belohnung. Gelbes Fahrrad, Marke 'Triumph'.

Wo kann Fräulein. 16 Jahre, 1 1/2 im Bergungs- und Kleidermachen...

Ich kaufe. Flaschen, Eisen, Papier, Messing, Kupf., Zinn, Zink, Blei, Möbel, Kleider, Schuhe u. s. w.

MONDAMIN

Bester Speisepulver für Suppen, Tinkeln, Gemüse, Kuchen, Klein-Backwerk, Milch-, Mehl- u. Obstgerichte.

Von der Reise zurück.
Dr. Katzenstein, M 6, 16
Telephon 6178. *6825
Sprechstunde: 8-9 Uhr vormittags
2-5 Uhr nachmittags.

Von der Reise zurück!
Dr. Seubert
Facharzt für Chirurgie *666
Telephon 1588. A 2, 5.

Snob-Leichtkrafträder
eingetroffen. *6731
Joachim, Motorräder, Q 3, 20.

„Flottweg“



1 PS. bis 42 km Tempo
Einfache zuverlässige Maschine, ohne Vorkenntnisse sofort fahrbar; geringe Betriebskosten. S74
August Kremer, M 7 N^o 9a-10.

Aufuhr-Versicherungen
Einbruch-, Diebstahl-Versicherungen
Transport-Versicherungen
Reisegepäck-Versicherungen
Feuer- usw. Versicherungen
schließt sofort ab *6760
Vaterländische & Rheinania, Verein. Vers.-Ges. A.-G.
in Elberfeld
(alle Elberfelder gegründet 1822)
General-Agentur W. Rothe, Mannheim
O 6, 7. Schließfach 412. Tel. 1110/4765.
Agenten und stille Vermittler gesucht.

2000 M. Belohnung!
Helmkollerbirge Schäferhündin, ziemlich lang gebaut, langer Kopf, vorb. Wirteln lang u. gelblich, hat Dreifurhalsband an, entlaufen. *6748
Kojagen Gasthof zum Bahnh. Neckaras-Wirt auch abgeholt, Vor-Kauf wird gewährt. Tel. 3924

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Straßenbahn. Die Inhaber von Monatsneg. & Streckenarten werden darauf aufmerksam gemacht, daß beim Lösen der Wertmarken für den Monat August d. Ja. ausnahmsweise auch die Kartenumschläge bei den Verkaufsstellen vorzulegen sind, weil bis ab 1. August 1922 gültigen Breite nicht nur auf den Wertmarken, sondern auch auf den Kartenumschlägen aufgetempelt werden müssen. *6755

Volksbücherei für Musik L. S. D.
Die Bücherei bleibt vom 1. August bis 13. September 1922 geschlossen. Erster Nachtrag nach dem Ferien-Dienstag, den 19. September (11-1, 1 Uhr). In die frühere Zeit der Kollisionslieferung der noch ausstehenden Noten und Bücher wird bei dieser Gelegenheit erinnert. *6756
Mannheim, 21. Juli 1922.
Der Ausschuss für Volksmusikpflege.

Offene Stellen
Tüchtiger erfahrener Stereotypenr
für Flach und Rund, der mit der König & Bauerischen Gießanlage vertraut ist, sowie tücht. Buchdruck-Maschinenmeister **sofort gesucht.**
Umgeb. v. M. T. 168 an die Geschäftsst. *6704

Schiffahrt- und Speditionsgeschäft
sucht zum baldigen Eintritt einen gewandten
Stenotypisten
der auch mit sonstigen Büroarbeiten beschäftigt wird. 7222
Angebote unter N. N. 187 an die Geschäftsst.

Kaufmann
sucht selbständige Stellung
sofort oder später. Bin 38 Jahre alt, verh., flotter Korrespondent und Disponent, firm in allen kaufm. Arbeiten. Verfüge über gute techn. wie Materialkenntnisse und prima Zeugnisse. Seine Referenzen. Angebote unter K. O. 30 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *6753

Kauf-Gesuche.
Zu kaufen gesucht!
Wohnhäuser,
Geschäftshäuser.
Beziehbarkeit nicht
Bedingung. *6759
Wolff, Moos & Co., G. m. b. H.
in Bensheim.

Brillanten
Gold-Silberschmuck
Uhren und Gebisse
kauft höchstzahlend!
Goldschmied 3013
J. Federgrün, Q 3, 3.
Metalle, Eisen
Metalle, Eisen
Pl. Wachel, S 4, 6
Telephon 7419.

Ein größeres hiesiges Büro sucht
mehrere **stenographischkundige**
Beamte (innen)
sowie solche für die **Registrierung**
anzustellen. Bewerbungen unter M.
R. 166 an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten. 7112

Ordentliche Hausdiener
mögl. Radfahrer, sofort gesucht. 7216
M. Hirschland & Co.

Getreidefirma sucht intelligenten jungen Mann aus guter Familie als *66314

Lehrling.
Verlässliche Vorkleidung mit Zeugnissen und eigenhändig geschriebenes Angebot an
Gottschall Frehmann, E 3, 2.

Feuerversicherung.
Tüchtiger Bürovorsteher
müßigt sich zu verabschiedern. *6779
Angebote unter K. T. 42 an die Geschäftsstelle.

Schuhmacher-Einrichtung
Maschine, Defekt, Schuh-
laden zu verkaufen. *6741
Gontardstr. 34, Laden

Wir suchen
per sofort fleißigen, strebsamen Mann (oder Firma) zum Alleinvertrieb unserer patentierten und *6363
staadlich geprüften **Nissou-Maschinen**, die in jedem Haushalt geradezu selbstverständlich erwartet wird. Der Artikel bietet jeder Hausfrau eine ungeahnte Ersparnis und ermöglicht daher den **größten Absatz** den je ein Artikel bot. Ein **sehr hohes, unbegrenztes Einkommen** ist sicher. Zur Uebernahme sind M. 15000.— erforderlich. Es wollen sich nur Persönlichkeiten melden, welche diese einzig dastehende Gelegenheit wirklich richtig auszunutzen verstehen. Gest. Angebote an: **Deutsche Spargel-Gesellschaft a. S. L. Mainz.**

Gewandte
Stenotypistin
(keine Anfängerin) mit guter Allgemeinbildung zu baldigem Eintritt gesucht.
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. 7162

Möbelfachmann
Gerichter Kaufmann in d. mittl. Jahren, durch und durch in der Möbelbranche bewandert, reich an Organisationskenntn., rout. Verkäufer und selbständiger Geschäftsführer, 3 Jt. in ungehinderter Stellung, sucht polierendes Wirkungsgelände, evtl. fähige Beihilfung mit 50/100 Mtl. Anlage. Zuschriften erbeten unter K. E. 26 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6752

1 Haus mit Wirtschaft oder Laden
zu kaufen gesucht, wenn auch nicht bezugsbar. Angebote unter K. K. 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6758

Sum 1. 9. spätestens 1. 10. suche ich einen **jungen, tüchtigen**
Bürobeamten (Beamten)
möglichst aus der U- u. H.-Brande. Kenntnis der Gen.-Agr.-Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht. — Gest. Angebote an die General-Agentur der Gesellschaft „Zelus“, T 6, 25.

Von großem Industrieunternehmen wird per sofort tüchtiger, erfahrener
Lohnverrechner
mit allererster Kraft, gesucht. Alter 30 bis 35 J.
Angebote unter L. O. 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6609

Gesucht
zum baldmöglichsten Eintritt:
1 tüchtige Stenotypistin
die flott nach Diktat zu schreiben imstande ist
1 junger Mann
mit guter Handschrift, Stenograph und Maschinenschreiber, zur Mithilfe in Buchhaltungsgeschäften und Korrespondenz.
ferner zur Aushilfe für einige Wochen
1 flotte Stenotypistin.
Angebote unter M. F. 155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7054

Jung. Kaufmann
23 J. alt, aus d. Drog- u. Chemik.-Gehobend, 3 Jt. in ungehinderter Stellung, warenkundig, praktische Kenntnisse in allen Büroarbeiten, doppelt, einfach u. amerikanisch. Buchführung, Stenographie (150 Stb.) u. im Maschinenschreiben, sucht mögl. selbst. Posten gleich weit, Branche; evtl. mit Referenzfähigkeit, große repräsentable Organisation. Eintritt nach Abrede. Angeb. u. L. L. 89 an die Geschäftsst. d. Bl. *6805

Geschäftskaut
oder Beteiligung hier oder auswärts
sucht **Kaufmann**, Techn., Drogen- oder Lebensmittelbranche bevorzugt. Wert. Kapital 50-100 Mtl. Wohnungsverhältnisse 4 Zimmer und Zubehör möglich. *6754
Umgeb. unt. K. P. 29 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann
nicht unter 30 Jahren, für aut. Schenkerrechnung und Registrierung von techn. Waren **sofort gesucht.**
Technische Fachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht bedingt. Gest. Angebote mit Gehaltsantrag, u. Photo an **Bouquet & Ehlers, 6312**

Erste Putzarbeiterin.
Nur bewährte tüchtige, vollkommen selbständige erste Kraft die auch eigene Ideen hat und dem Personal vorstehen kann, in Jahresstellung gesucht. — Die Stellung ist gut bezahlt, bietet erstens **Damen** Lebensstellung. — Es finden nur solche Damen Berücksichtigung, die den Nachweis erbringen können, längere Zeit in gleicher Eigenschaft tätig gewesen zu sein. *6700
Borsig, unter Verabreichung der Zeugnisse bei **Geschw. Marx, Ludwigshafen a. Rh.**
8 Ludwigstraße S. Tel. 182.

Erster Buchhalter
Mitte 30, durchaus Bilanzstärker, Organisations- mit reicher Erfahrung in größeren Betrieben, sucht sich alsbald zu verabschiedern. Angebote unter L. V. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *6823

Buchhalterin
in Wolkenbücherei, bew. sucht Stellg. evtl. auch als **Kassiererin**. Angebote unter K. W. 45 an die Geschäftsst. d. Bl. *6783

Wohnhaus
in gut. Lage bei höchster Umgebung, Eigentümern. Angebote u. K. R. 40 an die Geschäftsstelle. *6769

Ankauf
v. Brillanten, Schmucksachen und Uhren.
Reelle Bedienung. *664
H. Sosnowski
Uhren und Goldwaren
E 1, 9. Telephon 442.

Bücherreisende!
(auch Damen) sowie einen repräsentab. organisationsfähigen **Oberreisenden** (Kolonnenführer) gesucht, der befähigt ist, bis ca. 20-30 Vertreter anzusprechen und zu leiten. Diese Stellung ist dauernd und hochlohnend bei fixem und variablen, später sehr hüben. Verhütung. Gest. Angebote, die bisherige Tätigkeit enthalten, unter K. U. 43 an die Geschäftsstelle. *6781

Laufmädchen
gelucht. *6820
F 2, 1, Korbladen.

Ordentl. Mädchen
für Küche und Haushalt bei hohem Lohn sofort oder 1. Aug. gel. *6730
Behmer, C 1, 3, 11.

Stellen-Gesuche
Jünger, tüchtiger **Expedient**
im internationalen Bereich bewandert, bisher in Speditionsgeschäften tätig, sucht Stellg. in der Industrie auf 1. Oktober evtl. früher. Zuschriften unter J. Y. 22 an die Geschäftsstelle. *6735

Verkäufe
Ca. 1000 kg. Runderisen
zu verkaufen.
Angebote unter K. P. 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mantel, O 5, 2
Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer
zum Kauf, sofort gegen zeitgemäße Bezahlung gesucht. Angebote erbeten unter L. P. 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6710

20 Stühle
2 Tische, 1 Kleiderständer, 14 Billardqueue, 1 v. K 2, 18, 3 St. St. *6767

1 Baby-Korb
jährig, gebt., gut erz. zu verkaufen. *6794
Stahl, L. 10, 10.
Um 2. sabriger *6767

Handwagen
zu ver. H 5, 11a, 11. St.

Möbl. Zimmer
für neuwertige Dame in gutem Hause gesucht. 7218
M. Hirschland & Co.

Wer gibt empf. jung. findel. ruhig. Ehepaar
2 leere Zimmer
evtl. **Mausarder** ab. Frau, welche immer in Stellung, würde vornehmlich hausarb. übernehmen. Um Zulassung bitte
*6737
F. Ziegler
Mannheim, P 7, 21.

Kaufmann aus guter Familie, Reisender, der im Monat nur einige Tage auswärts ist, sucht
möbl. Zimmer.
Umgeb. u. K. C. 26 an die Geschäftsstelle. *6750

Möbl. Zimmer dauernd gesucht.
Preis Nebensache!
Wohnungsnachweis
P 4, 2. Tel. 6920
*6672

Wir suchen per 1. Tag für Buchhalter(in)
möbl. Zimmer
Angebote an **W. u. G. Oll Company G. m. b. H.**
Mannheim.